

BIBLIOTHECA VON DER
UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT



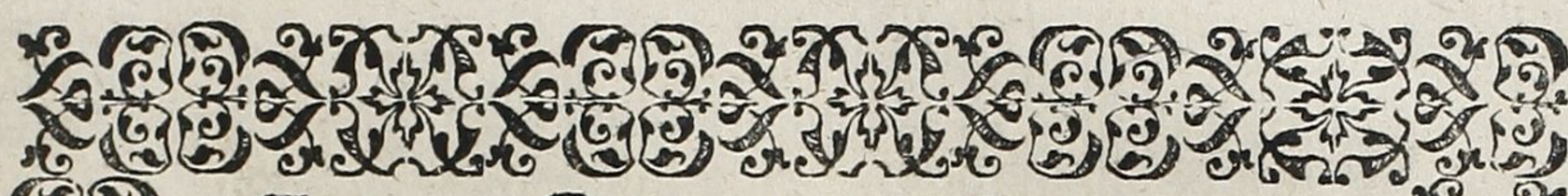
N. 12b.

PK

1) Chytraeus, D.

nach 2) - 19)

2) 11) - 14) Leichenpredigt



Ein Christliche vnd

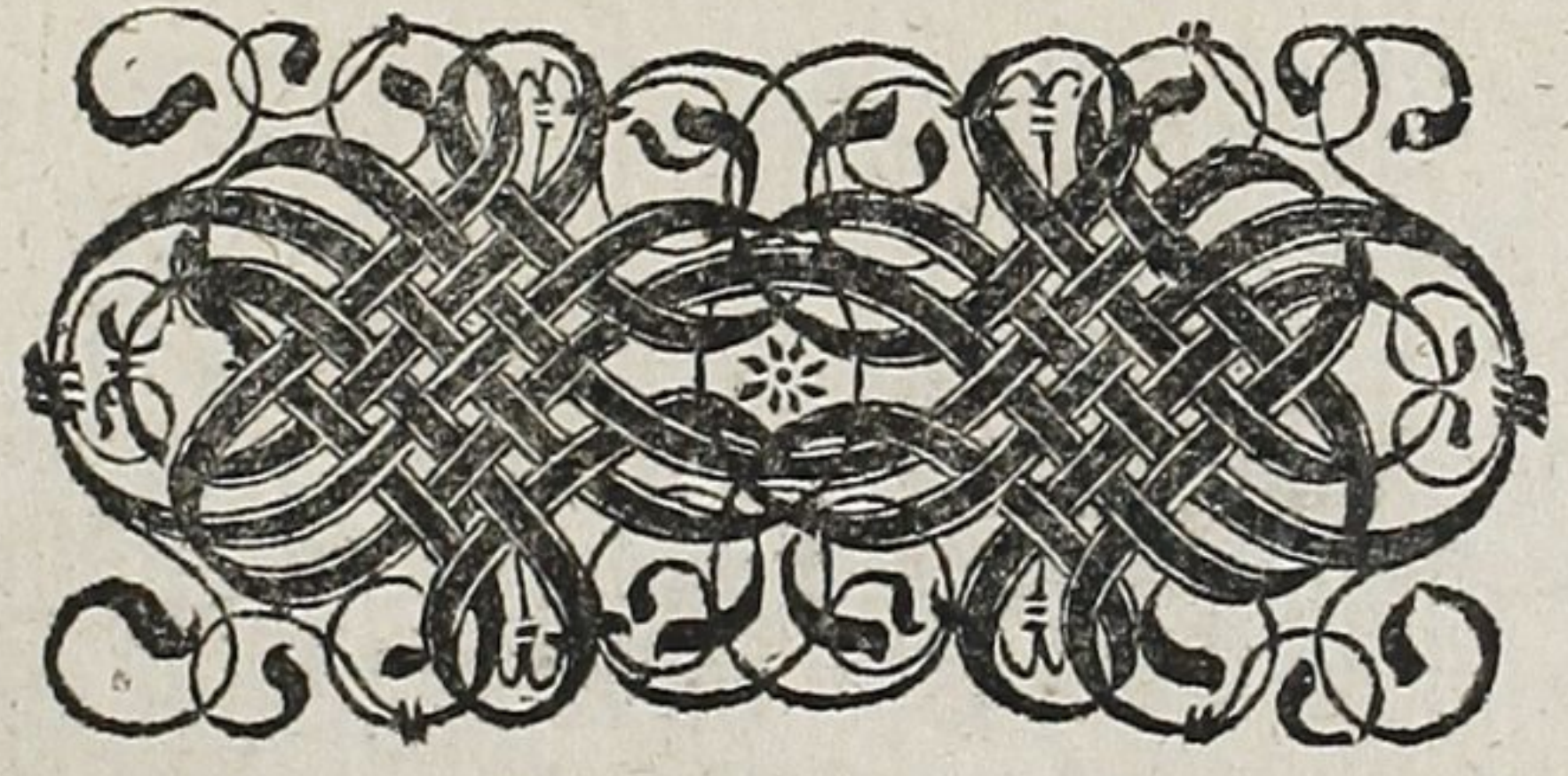
Tröstliche Reichpredigt aus dem
56. Capitel des Propheten Esaie/

Ben dem Begrebnis des Edlen
Ehrvesten / gestrengen Andreassen von
Meyendorff Weyland Erbsassen
vff Bimmendorff.

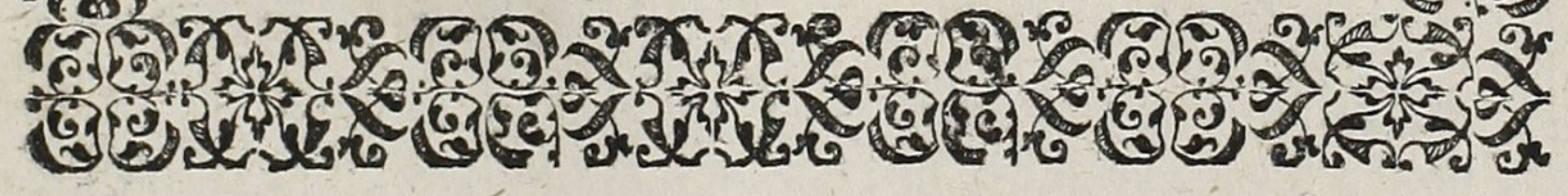
Vff beger vnd ansuchen der Edlen Wit-
wen vnd Freundschaft daselbst Donnerstagnach
Jubilate dieses 1583 Jars/gethan/

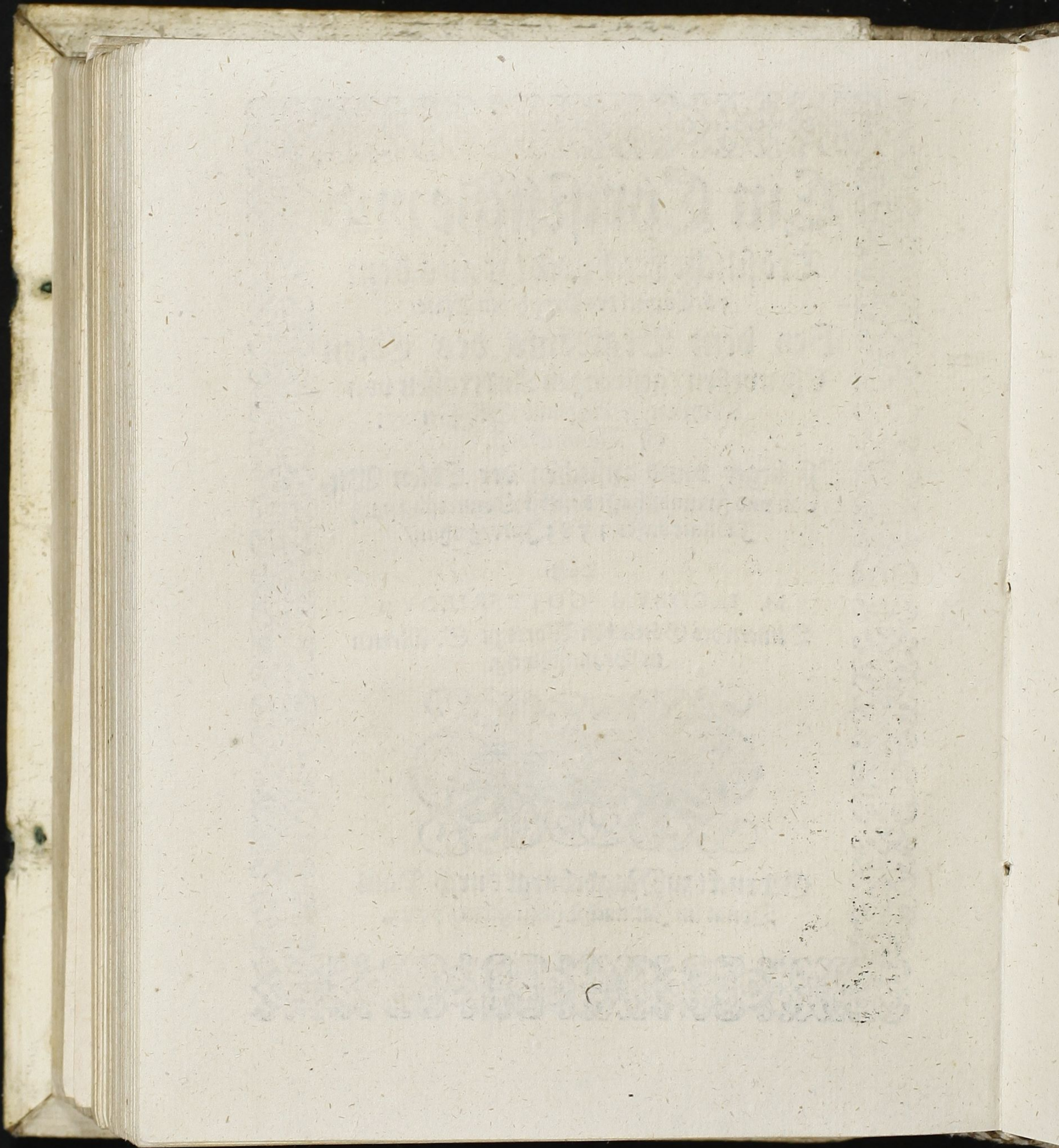
Durch *W 126*

M. IACOBVM GOTTFRIEDVM
Dienern des Göttlichen Worts zu S. Merten
in Braunschweig.



Gedruckt zu Magdeburgk durch Paul
Donat im Jar nach Christi geburt 1583.





Der Edlen / Erbaren /
Virtuentsamen Frauen Emerentia ge-
borne von Alvensleuen / Andreassen von
Meyendorff seligern nachgelassenen Witwen.

Vnd

Den Edlen / Ehrnuesten / gestrengen Curdt
vnd Gebharden von Meyendorff / Gebrüdern / sei-
nen gelassenen Söhnen vnd Erben vff Zimmendorff / meiner
großgünstigen Freundin vnd günstigen lieben
Junkern vnd Förderern.

Gnad / Fried / trost vnd gedult in obliegender trübniß /
von Gott dem Vater vnser HErrn Jesu Christi / durch
Krafft vnd Wirkung des heiligen Geistes / sampt meinem
gebett / vnd willigen diensten zuvor.

Edle / Erbare / Virtuentsame Frau / Auch
Edle Ehrnueste / gestrenge / großgünstige Junkern /
Es sagt der Weise Mann Syrach am 40. Cap. recht /
das ein elend semmerlich ding sey / vmb aller Menschen
leben / von Mutter leibe an / bis sie wieder in die Erde begraben
werden / die vnser aller Mutter ist. Ursach / Denn es sey da im-
mer sorge / forcht / hoffnung / Vnd zu letzt der Tode / so wol bey
dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten vff Erden /
so wol bey dem / der Seiden vund Kron trege / als bey dem / der
einen groben Kittel an hat / etc.

A ij

Mie

Mit solchen gemeinen jammer vnd elend / welchs vber alle Menschen / am meisten vnd hefftigsten aber vber die Kirch Gottes vnd rechte Christen gehet / hat der fromme getrewe Gott auch E. E. vnd G. nach seinem ewigen Väterlichen rath vnd willen / beladen vnd heimsuchen wollen / In dem / das er E. E. vnd G. freundlichen lieben Junckern vnd Ehegemahl / vnd herzlieben Vater / nicht allein mit mancherley leibs schwachheit viel Jahr her beleget / Sondern denselben auch newlicher zeit / nach vielfeltigen / lappen vnd flicken / So er zum theil seines schadhafftigen Schenckels / zum theil auch anderer zufallenden Kranckheiten halben / beyde von Leib vnd Wundarzten / mit grosser gedult erlitten / aus diesem betrübten müheseligen leben / durch den zeitlichen Todt abgefördert / vnd in zu sich in sein ewiges gebenedictes Reich genomen vnd versetzt hat.

Ob nun wol daran seiner Person trefflich wol geschehen / in dem das sein jammer / trübsal vnd elend zu einem seligen end kommen / vnd eben an dem Sonntag / da man vom Creuz der Christen prediget / sein stetigs trawren / in eine ewigwerende freude / vnd recht herzlich ^{tubilate} ist verkeret worden / So ist doch leichtlich zuermessen / Wie schmerzlich dieser todesfall E. E. vnd G. derohalben sein mag / weil E. E. vnd G. (als die mancherley schwachheit nun viel Jahr her an im gewohnet / vnd durch Gottes Gnad vnd ordentliche mittel / immer linderung vnd besserung gespüret) derselbe so gar vnuorsehens / vnd auch zu der zeit widerfahren ist / da E. E. selbs etliche Wochen mit sorglicher leibs schwachheit behaftet gewesen / vnd zu dem in guter hoffnung gestanden / der fromme getrewe Gott inen so lang fristen würde / das er nicht allein die mit E. E. vnd G. vielgeliebten Tochter vnd freundlicher herzlieben Schwester Jungfraw Sophia / nach gnedigem willen vnd vernehmung Gottes / wol angefangene Heyrat / glücklich vollziehen / Sondern auch E. G. seinen herzlieben Sönen / noch eine zeitlang fürstehen / Vnd dieselben / vermittelst Göttlicher hülff vnd segens / etwas weiter anbringen möchte. Wie zwar Er auch selbst Menschlicher natürlicher weise (als der nun den gefehrlichen

lichen climacterem Heroicum des 56 jahrs lengst vorbey bracht) seines abschiedes viel mehr / im nachlenden / gleicher gestalt gefertlichen / climactere des 63. als in diesem 61 jahr seines alters sich befahret vnd erwegen hette.

Aber es hat der frome getrewe Gott seinen gnedigen Veterslichen willen / also / wie es für augen vnd am tag ist / mit jm schaffen vnd haben wollen.

Vnd dient nu hierzu nicht mehr / denn die gute gedult / wie wir Deutschen pflegen zusagen / welche aber nicht in dem Garten vnsers herzen von ihr selbst wechset vnd auffgethet / Sondern der heilige Geist (der darumb ein Geist des trostes vnd der gedult in der Schrifft genennet wird) mus dieselbe durch die betrachtung des heiligen Göttlichen Worts in vns wirken / mehren / vnd erhalten / auff das wir / wie Paulus Rom. 15. sagt / durch gedult vnd trost der Schrifft in allerley jammer vnd elend dieses lebens / vnd endlich auch im Tode hoffnung haben / vnd nicht allein vber dem tödlichen abgang der vnsern / so vns lieb gewesen / Sondern auch wenn die Rege etwa vns selbst / nach dem willen Gottes / treffen sollte mit der seligen hoffnung des künfftigen / vns durch Christi Todt vnd Blut vergiessen verdienten / ewigen lebens / vns trösten / vnd also Christliche gebürliche Maß / in vnserm klagen vnd trawren halten mügen.

Das nun zu solcher Christlicher hochnötiger gedult / in E. E. vnd G. herzen / durch die gnade des heiligen Geistes zu wirken / zu mehren / vnd zuerhalten / auch ich / als E. E. vnd G. gewesener Diener vnd Schulmeister / vnd nun dieses orts vntwürdiger Prediger des Euangelij Christi / etlicher massen helfen möchte / hab ich die / von E. E. vnd G. auch derselbigen freundschaft / durch ihren Pastorem ehrn Wolfgangum Kroppium bey mir gesuchte Leichpredigt / wiewol in meiner vngelegenheit (als der ich eben zu der zeit aus rath der Medicorum ein potion pro mundificatione sanguinis zu mir genomen) doch vff anhalten vnd geheiß vnser Ehrwürdigen Herrn Superintendenten Herrn D. Chemnicij meines freundlichen lieben Herrn Schwegers / herzlich gern auff mich genomen /

vnd nach den geringen gaben / so mir mein lieber HErr vnd Hey-
land Christus Jesus mitgetheilet / alda bey euch halten / vnd vors-
richten wollen.

Hette zwar nach gestalten sachen / vnnnd sonderlich nach geles-
genheit der Person vnd ansehens / auch trefflichen berümbten Nas-
mens / So E. E. vnd G. herzlieber Juncker vnd Vater bey mens-
niglich / Sonderlich aber bey denen vom Adel / vnnnd fürnemen ge-
lerten leuten gehabt / wol gegönnet / das dieser letzter dienst im etwa
von einem fürnemen gelerten wolbegabten Theologo hette erzeige
werden mügen / welcher die treffliche gaben / So der frome getrewe
Gott ihm reichlich mit getheilet / *ad posteritatem* alle denen vom Adel
vnd sonderlich E. G. als seinen nachgelassenen herzlieben Sönen /
vnd einigen natürlichen Erben / stattlich vnd außfürlich hette com-
mendiren können / so hatt es ja die zeit vnd gelegenheit nicht also
leiden vnd geben wollen.

Zwar obgedachter mein freundlicher lieber Herr Schweger /
als der ihn sonderlich von grund seines herzen geliebet / vnd seines
raths offte in wichtigen Religions sachen / nützlich gebraucht / vnnnd
derhalben ine für seinen allerbesten freund in dieser Welt gehalten /
(wie er dann auch vff empfangene trawrige botschafft seines tödes-
lichen abgangs / eben mit den worten / vnd mit heissen bitteren thres-
nen / ihn beklage) hette von ihm selber vngefordert solchen letzten
dienst im herzlich gern erzeigen wollen / so hat es aber seiner schwas-
cheit halben / so leider / an sein alten abgearbeiteten Leib / damals
sich etwas mehr vnnnd sorglicher ereuget / nicht wol geschehen köns-
nen / wie dann auch E. E. in mitleidender betrachtung derselbigen
solchs derohalben nicht bey ihm suchen / sondern günstiglich vnd bes-
scheidentlich sein damit haben verschonen wollen.

So hab derhalben ich / vff E. E. durch ihren Pastorem ehrn
Wolffen / geschehenes anregē / herzlich gern das jenige gethan / was
mir nach meinem armen geringen gaben möglich gewesen / vnd da
ich E. E. vnd G. herz lieben Juncckern vnnnd Vater (als der mich
allererst aus diesen schulen zu dienst bey E. G. seine herzliebē Söne
angeno-

angenommen / vnd mir hernach auch allerhand befürderung vnd günstigen willen erzeigt) höher ehren / auch E. E. vnd G. zu Christlichem schuldigen mitleiden / mehr trostes vnd dienstlichen willens / in diesem jren betrübnis hette erzeigen können / wolte ich gewislich nichts an mir haben erwinden noch ersizen lassen.

Nach dem auch E. E. zu meinem abzuge vnnnd anheim reise / erstlich durch die Edle / Gestrenge Ehrnueste Joachim von Alluens leuen / vnd Herrn Joachim von Bristke / ihren freundlichen lieben Bruder vnd Eydam Son / vnd darnach auch selbst an mich begeret / solche gethane Leichpredigt schriftlich auffzusehen / vnnnd in Truck zuuerfertigen / hette ich zwar meiner Person halben (als des ich meine arme Predigten hiez zu viel zu ringsfüzig achte) wol allerhand bedenccken getragen / hierin zu Consentiren vnd zu willigen.

Weil aber menniglich bewust / das E. E. vnnnd G. herz lieber Juncker vñ Vater / vnter denen vom Adel / des hochlöblichen Erbsstiftes Magdeburg ein sonderlich *decus & ornamentum* / zier vnnnd außbund gewesen / vnnnd derhalben von wegen der trefflichen gaben / so der liebe Gott an weisheit / verstand / vnd Christlichem Gottseligem eiuere im vorleihen / billich auch publice *ad posteritatem* allen denen vom Adel / vnd zu förderst E. G. als seinen herzlichen Sönen vnd Erben selbst / zu Christlicher ernster nachfolge (inmassen in der Kirch Gottes allzeit brauchlich gewesen) Christlich hat Commensdiret werden sollen / als hat mir der vrsach / vnd dann auch schuldiger danckbarkeit halben / damit ich im mich verpfflicht vnd verbunden halte / mich hierinnen alzu sehr zu eussern vnd zu weigern / keinsweges eignen noch gebüren wollen.

Hab derhalben solche Predigt / wie ich sie alda in eil Concipire vnnnd gehalten (ohne was ich etwa kurze halben vbergehen vnd abschneiden müssen) auff's new fürgenommen vnd vberschren / Vnnnd dieselbe E. E. begeren nach / Vffs Papir gebracht / vnd so viel mir möglich gewesen / mit fleis dahin gesehen / das die materia nicht allzu kurz vnnnd stumpff abgebrochen /
vnd

vnd auch gleich wol nicht allzu gar weit/ mit verdruß des Christli-
chen lesers/ außlauffen möchte.

Da nu dieselbe geringscheckige arbeit/ nechst Gott/ E. E. vnd
G. herzklieden Juncfern/ vnd Vater/ meinem gewesenen großgün-
stigen/ Patrono vnd förderer/ zu ehren vnd Christlichem billigen
ruhm/ vnd dan auch E. E. vnd G. in irem betrübniß zum trost vnd
gedult/ auch derselben / verwandten freunden vnd andern fromen
Christen zu Christlichem Gottseligem vnterricht dienstlich sein kön-
te/ als wil ich dieselbe E. E. vnd G. entweder für sich zulesen / oder
auch wol / wie ich sie einseitiglich auffgesetzt / in öffentlichen truck
zugeben/ hiemit offeriret vnd zugestellet haben.

Mit höchster dienstlicher bitt / weil E. E. vnd G. nicht vnbes-
wust/ was derselben herzklieder Juncfer vnd Vater/ vor ein günsti-
ges herz vnd guten geneigten willen/ nicht allein gegen vns in dieser
Kirch/ sondern auch in gemein/ gegen alle richtige/reine/rechtschaf-
fene/getrewe lehrer vnd Prediger gehabt vnd getragen/ E. E. vnd
G. darinnen seinem Christlichen löblichen Exempel trewlich nach-
sehen vnd folgen wollen. Wie dan wir dieses orts aus der geschehe-
nen günstige ansuchung/ das E. E. vñ G. den allerlezten dinst iren
herzklieden Juncfern vñ Vatern zuerzeigen/ so günstiglich von vns
begeret/ dessen zu E. E. vnd G. genzlich vns versehen vñ getrösten.

Vnd thue hiemit E. E. vnd G. ich den fromen getrewen Gott
in seinen gnedigen schutz vñ schirm ganz trewlich vnd fleißig befeh-
len/ der E. E. trösten vnd stercken/ vnd E. G. durch seinen heiligen
guten G. in die löbliche Christliche Gottselige fustapffen ires herz-
lieden Vaters füren/ vnd ferner zu derselben auffwachs seine gnad/
seggen vnd gedeien veterlich vnd miltiglich geben vnd verleihen wol-
le/ welchs mein freundlicher lieber Herr Schweger/ E. E. vnd G.
auch aus sonderlicher herzklicher liebe / so er zu derselben herzklieden
Juncfern vnd Vatern getragen / aus grund seines herzen bittet
vnd wütschet / Datum Braunschweig den 8 Monats Junij
Anno Christi 1583.

E. E. vnd G.

Dienstwilliger

M. Jacobus Gottfried.

Folget die Leichpredigt

Wir wollen geliebten im Herrn bey diesem
Adelichen Begrebnis zu vnser lehre / vnterricht / ver-
manung vnd trost zu erkleren für vns nemen / einen herrlichen
schönen Spruch aus dem heiligen Propheten Esaia / da
er im Buch seiner weissagung am 56 Capitel
also schreibet.

Aber der gerechte komet vmb / vñ niemant ist / der es
zu herzen neme / vnd heilige Leut werden auffgerafft /
vñ niemandt achtet drauff / denn die gerechten wer-
den weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für
sich gewandelt haben komen zum friede vnd rugen in
iren kammern

Eist je vnd allwegen in der Kirchen bey
de Altes vnd Newen Testaments breuchlich gewes-
sen / das man die liebe der jenigen / so Gottselig in
Christo gelebet / vnd in rechtem Glauben vnd was-
rer anruffung Gottes gestorben / Christlich vñnd
ehrlich zur Erden bestettiget hat / wie solchs die Ex-
empel von der Sara Gen. 23. von der Rachel Gen. 35. von der
Witwen Son Luc. 7. von dem lieben Lazaro Ioan. 11. vnd an-
dere mehr gnugsam außweisen.

Vñnd gleich wie die Schrifft zeuget / das im künfftigen ewi-
gen leben vnterschiedene gradus der herrligkeit sein / vñnd die jenig-
en / so im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment viele zur gerech-
tigkeit gewiesen / wie des Himmels glanz / vnd wie die Sternen für
andern leuchten werden / Dan. 12. Also ist's Gott nicht zuwider /
wenn

wenn auch alhie in diesem leben / derselben Begrebnissen in grosserer anzahl besucht / vnd mit mehr Ceremonien vnd gepreng vortichtet werden / wie solchs gleicher gestalt / die Exempla des Erkvaters Jacobi Gen. 50. Aarons Num. 20. Samuelis 1. Sam. 25. vnd sonderlich des Gottseligen Königes Josie (da Jeremias selber die klaglieder gestellet) 2. Chron 35. vnd ander dergleichen klerlich bezeugen.

Weil dann nun der ewige gütige Gott auch dieses orts seinen willen geschaffet / vnd den Edlen Ehrvesten Bestrengen Andreassen von Meyendorff / vnsern großgünstigen lieben Junckern / nach langwiriger schwachheit / so er seines schadhafften Schenckels halben mit grosser gedult viel jahr hero erlitten / aus diesem elenden betrübten leben durch ein seliges stündlein zu sich in sein ewiges gebenedeyetes Reich gefordert / vnd also nach der Lektion des vergangenen Sontags Jubilate / sein stetiges trawren in eine ewigwerende nimmermehr auffhörende freude verkeret hat / als erinnern wir vns zu allen zeiten billich / wie hoch er mit weißheit / verstand / wolredenheit / Christlichem beständigen Gottseligen euer / vnd dergleichen tugenden von dem lieben Gott gezieret / vnd also recht vnd mit warheit ist geadlet gewesen / Vnd wie er auch solche gaben dermassen gebraucht vnd angewand / das er nicht allein seinen vnterthanen dieses gerichtis / Sondern auch in diesem ganzen hochlöblichen Erbstift / ein gar trewer nützer Mann / vnd vnter denen von der Ritterschafft ein sonderlich decus & ornamentum zier vnd außbund gewesen / vff den sie in fürfallenden hochwichtigen berathschlagungen gesehen / seinen gethanen weisen trewherrlichen fürschlegen gern gefolget / vnd also viel guts / beyde in Kirchen vnd Policcy sachen / zu beförderung der ehren Gottes / zu stiftung vnd erhaltung guter ruhe / fried vnd einigkeit / vnd dann auch zu schuldigen vnterthenigstem gehorsam ihrer frommen getrewen gnedigsten Landsfürsten vnd Herren fürbracht vnd gerathen haben.

Das

Das nu derhalben nit allein die vnterthanen dieses Gerichts/
sondern auch andere gefreundte vnd benachbarte vom Adel / vnd
in der nähe gefessene Kirchen vnd Schul Diener / in erwegung
dessen / zu diesem Begrebnis in guter ansehenlicher zal sich finden/
vnd den leib / in welchem der heilige Geist seinen Tempel vnd wo-
nung gehabt / vnd seine gegenwertigkeit mit vielen herrlichen gas-
ben erzeugt hat / sein ehrlich in sein Ruhebett beleiten vnd legen helf-
fen / solchs geschicht zwar billich / weil er vns allen im leben lieb ge-
wesen / vnd wir auch seines getrewen raths / hülff vnd förderung/
trosts vnd diensts / zu mehren theil / viel jahr hero gebraucht haben.

Vnd gefellet auch ohne zweiffel vnserm lieben Heupte dem
Herrn Christo wol / wenn er spüret / das wir / als ware lebendige
gliedmassen seines Leibs / Rom. 12. mit den weinenden weinen / vnd
dann auch den jenigen / durch welche der liebe Gott / als werckzeuge
in dieser argen schnöden Welt viel guts ausgericht / gebürliche
danckbarkeit erzeugen vnd beweisen.

Wir müssen aber gleichwol auch des vns erinnern vnd berich-
ten lassen / das es nicht die meinung hat / als wenn das jenige / was
vff den begrebnissen mit singen / lesen / beten vnd andern Ceremo-
nien fürgenommen wird / den verstorbenen zu gut komen / vnd jnen
etwa aus der pein des segewers helffen / oder jnen ja dieselbige zum
wenigsten lindern könte / wie man im Bapsthumb zu dem ende die
tricesimus, septuagesimas vnd Anniversarias, den dreißigsten vnd siebentzig-
sten tag / vnd die ja. vnd. Begengnissen gehalten hat. Denn wie
E. L. aus der Histor. Luc. 16. weiß / es sind zwey örter / einer wird
genant / der schos Abrahe / da des lieben Lazari vnd aller gleubigen
Selichen von den Engeln Gottes hingetragen / vnd biß am jüng-
sten tage / da Leib vnd Seel wider zusamen komen wird / getrösteet
vnd erquicket werden. Der ander wird genant der ort der qual / da
des reichen Mannes vnd aller Gottlosen Seelen one hoffnung ei-
niger rettung vnd linderung / in der hellischen flamme gepeiniget
werden.

B ij

Vnd

Vnd weil die Schrifft vom Dritten ort / als vom fegfewr /
nirgent einige meldung thut / So sagt Augustinus recht von dem
jenigen / was bey den Begrebnissen vorrichtet wird / *Non sunt mortuorum subsidia, sed uiuorum solatia*, das es nicht den verstorbenen zu hülff /
Sondern den lebendigen zu trost geschehe / vnd dienet erstlich dazu /
das wir vnsern glauben vnd selige hoffnung / von der aufferstehung
des fleisches vnd künfftigen ewigen leben / öffentlich für Gott vnd
aller Welt dadurch bezeugen / das wir gewiß dafür halten / das die
jenigen / so einer nach dem andern hingetragen vnd in die Erde
verscharret werden / nicht *amissi*, sondern *premissi*, nicht verloren /
Sondern vorhin geschickt sein / zu dem grossen hauffen der außers
welten Gottes / wie Cyprianus in seinem sermon, *de mortalitate* sagt.

Darnach weil wir in der Kirchen Gutes einer des andern
mit glied / vnd auch offte mit angeborner natürlicher liebe vntereins
ander verbunden sein / kans zwar nicht ohne klagen vnd trawren
abgehen / weñ der liebe Gott vnserer mitbrüder vnd mitschwestern /
Eltern / Freunde / nachbarn / bekante / vnd andere / so vns lieb gewes
sen / vnd deren dienst wir noch etwa gedorfft / vnd brauchen hetten
können / vns gleich als von der seite hinweg rücket.

Das wir da nu Christliche maß halten / vnd nicht trawren
wie die Heyden / die keine hoffnung haben / 1. Thess. 4. Sondern
vns vntereinander trösten / dazu dienen die Begrebnissen.

Beñ welchen wir vns auch gern sollen finden lassen / Vnd wie
Salomon Eccles. 7. sagt / lieber ins Klaghaus / denn ins Trinck
haus gehen / auff das wir also des endes aller Menschen erinnert
werden / denn wenn wir sehen / wie der Todt junge vnd alte / reiche
vnd arme / gelehrte vnd ungelehrte / hohes vnd nidriges stans
des / einen nach dem andern hinreißt / das sollen vnd müssen wir
auch als ein *nuntium mortis* auffnehmen / nicht anders / als wenn der
oder diejenige / so hingetragen wird / vns zu schriebe Syrach 38.
Bestern wars an mir / heute ist es an dir / denn es ist *Via uniuersae carnis*
der weg alles fleisches wie Josua redet / es heist *Ibimus, ibitis, ibunt*,
Ich fort / du fort / der fort / alle fort.

Vnd

Vnd sonderlich / wenn der liebe Gott nach seinen gnedigen
veterlichen willen vnd rath solche felle verhenget vnd vns für die
augen stellet / das er mit etlichen nicht gar lange zumachet / Son-
dern wie das Buch der weisheit am 4 Capitel sagt / mit ihnen aus
dieser Welt eilet / vnd sie gleich hinweg rafft / wie Esaias redet / das
sollen wir also zu herken nehmen / Das wir vns dadurch aus dem
schlaff der sicherheit ermuntern lassen / ans ende gedencen / vnser
Busß nicht sparen / Wie Syrach sagt / 5. 18. Luc. 21 Matth. 25.
Sondern wachen vnd beten / auff das wir bereit sein / wenn vnser
Breutigam etwa zu einer solchen stunde / da wirs vns nicht ver-
sehen / kommen solet / Denn sterben müssen wir zwar alle Gen. 3.
Ebr 9. Aber da findet sich eine grosse vngleichheit / Denn etliche
sterben also / das ihr Todt werd für dem Herrn gehalten wird /
Psal. 116. etliche aber sterben / wie die vnbeschnittenen / wie Ezech.
28. redet / vnd das sie dem andern Tode / dauon die Offenbarung
Joannis sagt Apoc. 20. zu theil werden.

Das wir da nun bey zeiten mügen verwarnet werden / vnser
Seelchen / weil wir noch allhie vff den wege sein / an einen guten
ort zu furieren / das sie mügen zur ruhe vnd zum friede kommen / da-
hin sol alle das jenige / was bey dem Begrebnissen verhandlet / ges-
ungen / gelesen vnd gebetet wird / gerichtet werden.

Vnd weil solchs (leider) offemals wenig bedacht wird / da
etliche dermassen alber / dumm vnd vnuerstendig. das sie allein aus
gewonheit zur leich gehen / vnd die Ceremonien vorrichten helfen /
etliche allein vff das eusserlich gepreng in fürnehmen Begrebnissen
sehen / etliche so tieff in diese Welt sich versencket haben / das solche
gedancken nicht bey ihnen hafften / So ist derhalben gar nützlich
vnd wol in diesem Erststift verordnet / das Leichpredigten gehal-
ten werden / damit der heilige Geist / der das lehr vnd straffampe
füret / wie wir künfftigen Sonntag Cantate hören werden / durch
das gehör Göttlichen Wortis / die albern vnd vnuerstendigen vn-
terrichte / die vnachtsamen sichern erwecke / vnd ermuntere / vnd
die

die sorgfältigen betrübten stercke vnd tröste/ Auff das wir also same-
lich vnd sonderlich bedencken/ Psal. 90. 39 das wir sterben müssen/
das vnser leben ein ziel hat / vnd wir dauon müssen / Luc. 7. 16. vnd
derhalben die klugheit der Gerechten oder der Kinder des Liechts
lernen / das wir auch einmal / Wenn wir diese arme irrdische ver-
gengliche hütten / 2. Cor. 5. nach dem willen Gottes verlassen
müssen/ ein bau droben im Himmel zugewarten haben / vnd in die
ewige hütten auffgenommen werden mögen. Luc. 16.

Weil nun daran vns alle miteinander zum höchsten gelegen/
sollen wir vns nicht verdriessen lassen / aus diesem verlesenen herr-
lichen schönen Spruch des Propheten Esaie / ein einfeltige Leich-
predigt anzuhören / damit wir also die hochnötige Sterbenskunst
studieren / vnd wenn einmal die Rege vns selbst treffen wird/ dies
selbe nützlich practiciren vnd brauchen mögen.

Damit wir aber vnser herzen vnd andacht fein zusammen
fassen/ die erklerung dieses Spruchs desto besser einnehmen/ vnd die-
selbe zur lehre / trost / vnd vermanung vns nüt machen können /
wollen wir vff diese drey punct miteinander acht geben.

Erstlich wie der Prophet die lebendigen ermuntert / das sie
nicht so vnachtsam sein/ sondern es zu herzen nemen/ wenn gerechts-
te / heilige / richtige Leute (wie er redet) durch den zeitlichen Tode
hingerafft werden / vnd zugleich weiset / was wir aus solchen weg-
raffen fromer Christen für anzeigung nemen sollen/ Nemlich/ das
dar auff allerhand vnglück vnd beschwerung pflege zu erfolgen / da
wir zugleich hören wollen/ woher solchs komme / vnd wie jm durch
Gottes gnade könne begegnet werden.

Zum andern / wollen wir aus diesem Spruch auch die tröst-
lichen lehr nemen / die in Leichpredigten sonderlich sol getrieben
werden/ was es denn für einen zustand mit den jenigen habe / So
einer nach dem andern aus diesem leben gerafft werden / Nemlich/
das sie nicht vmbkommen / wie die Gottlosen vrteilen Sondern zu
dem Volk Gottes versamlet / zum friede vnd zur ruhe gebracht
werden/

werden / da wir zeigen vnd weisen wollen / wie wir aus dem grunde nit allein vber dem tödelichen abgang der vnsern / sondern auch wieder alle furcht vnd schrecken des Todes / herrlichen beständigen trost nemen können / Damit wir ihn nicht als einen verderber allzusehr fürchten / Rom. 7. Phil. 1. Sondern in auch / als der vns wider seinen willen zum friede vnd zur ruhe bringen muß / mit dem lieben Paulo wünschen vnd begeren.

Zum dritten / vnd letzten / wollen wir auch von dem Propheeten Esaia lernen / wie wir in vnserm leben / vns verhalten sollen / das wir solches trostes gewiß mügen sein / das wir durch den Tode zum friede vnd zur ruhe kommen werden / Nemlich / wenn er vns also findet / das wir nach dem verstande Esaie vnd Pauli (wie wir hernach hören wollen) durch den Glauben in Christo Gerechte vnd heilige Leute sein vnd richtig für sich wandeln / etc.

Von diesen dreyn puncten wollen wir aus dem verlesenen Spruch zu vnser lehr vnd vnterrichtung / trost vnd vermanung durch die gnade des heiligen Geistes / etwas handeln vnd hören.

Vom Ersten.

Wenn wir den inhalt vnd die wort dieses Texts erwegen / lest sich ansehen / als wenn der Propheet / diese kurze Predigt in einem solchen zufall gehalten habe / da aus Gottes verhengnis etliche fürtreffliche Leute aus dem Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / entweder durch ein giftige Kranckheit / oder aber durch verfolgung vnd Tyranny (welche zur zeit des Gottlosen Königs Ahas sich wol hat begeben können) in kurzer zeit umbkommen vnd hingerückt sind / das also dieser Text einer kurzen Leichpredige gleichet / die Esaia entweder öffentlich gethan / oder sonst (wie die Propheeten zu zeiten den brauch gehalten) an die Thüre des Tempels angeschlagen hat.

Wei!

Weil nu zu derselbigen zeit ein erbermlicher zustand war (wie aus dem vorgchenden Text dieses 56. Capitel zusehen) das im Predigampfe viel blinder wechler vnd stumme Hunde (so die vbertretung des Volckes nicht sahen / viel weniger mit der Geseß predigt dawider belleten) vnd im Weltlichen Regiment solche hirtten oder Regenten waren / die keinen verstand hatten / sondern nur auff iren Geis sahen / vnd nach ein sanfften weichen leben vnd allerley wol lüssen trachteten / so klagt der Prophet mit trawrigem hertzen dar rüber / das auch die wenige / So in diesen beyden stenden ihr ampte trewlich vorricht / vnd mit ernst dahin gearbeitet hatten / das des Herrn Hauß ein Betthauß allen Völkern sein vnd bleiben möchte / so bald dahin gehen / vnd von dem lieben Gott gleich hinweg gerafft werden.

Erinnere sich aber bald darauff das denen trefflich wol geschicht / die in solchen betrübten zeiten hingenommen / vnd zur ruhe gebracht werden / das sie das vnglück nicht sehen / wie von dem Gottseligen Könige Josia 4. Reg. 22. gesagt wird / vnd lest derhalbten sein klagen vber denen / so nu dahin vnd zum friede komen sein / gar anstehen / vnd feret sich zu den vbrigen / so noch im leben sein / vnd weil er da gefehrliche sicherheit spüret / das ihrer wenig / oder schier niemand im darüber gedanken machet / das so viel frommer Gottseliger Leute hingerafft werden / Ja ihrer viel als die Gottlosen noch darüber frölich sein / vnd inen solchs wol gönnen / so füret Er gar ein erbermliche klage mit kurzen wenigen / aber gar mercklichen Worten: **Der gerechte kompt vmb / vnd niemandt ist / der es zu hertzen neme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet darauff.** Welche klage dahin gerichtet ist / das er erstlich den Gottlosen vnd irem frolocken so sie gemeinlich vber dem absterben frommer Christen haben / dadurch begegnen / vnd die andere aus dem schlaff der sicherheit ermuntern wil / das sie nicht so vnachtsam sein / vnd ohn alles nachdencken oder auffmercken das so hingehen lassen / wenn jetzt dieser / bald der aus dem Geistlichen vnd Weltlichen Regiment durch den
leiblichen

leiblichen Tode hingerücket/ oder durch die Tyrannen verfolgt vnd
vntergedrucket wird/ sondern das sie darauff sollen acht geben / sol-
lens zu herken nemen/ bedencken vnd betrachten / warumb der liebe
Gott solchs verhenge vnd geschehen lasse.

Nu wissen wir / vnd haben vor angezogen / aus dem Spruch
am 38. Cap. das wir in gemein bey allen sterbenden die erinnerung
nemen sollen / heute mir/ morgen dir/ darumb gehen wir auch/ ins
Klaghaus / wie droben aus dem Prediger Salom. am 7. Cap. ge-
hört / das wir des endes aller Menschen / Daran wir sonst wenig ge-
dencken erinnert mügen werden.

Aber hie redet der Prophet nicht von solcher gemeinen errins-
nerung/ sondern handelt von einer sonderlichen betrachtung/ redet
nicht von allen sterbenden in gemein / Sondern (wie seine wort
lauten) weñ gerechte heilige Leute / vnd die richtig für sich gewan-
delt haben/ mit Tode abgehen/ vnd sonderlich/ wenn der getrewe
Gott seinen willen also schaffet / Das er nicht lang mit ihnen zu
macht / Sondern sie etlicher massen bald on vorgehend langwirig
lager aus diesem leben hinweg nimpt oder rafft / Solche felle/sage
Esaias/ sollen wir / die wir noch vbrig / vnd im leben sein / wol in
acht haben / vnd sie also zu herken nemen / das wir etwas sonder-
lichs dabey bedencken vnd betrachten.

Vnd damit wir mit vnsern gedanken nit hin vnd her schwes-
ben/ sondern wissen mügen/ worauff vnd wohin wir vnser hers vnd
gedanken richten sollen / So gibt vns der Prophet selber die anlei-
tung / in dem das er sagt / Die Gerechten werden wegge-
rafft für dem vnglück / oder für dem bösen / wie er in seiner
sprach redet.

Nu bedeut dasselbige Wort / das Esaias braucht / beyderley/
Erstlich / *malum culpa*, die sünde oder schuld / Damit wir teglich den
lieben Gott erzürnen / vnd je lenger das wir leben / je mehr böses
wir thun/ wi. Nazianzenus sagt/ das also dis wol dahin könte vers-
standen werden/ wie das Buch der Weißheit am 4 Cap. sagt/ das
Gott

Gott die gerechten darumb zeitlich sterben lasse. / Denn sie gefallen ihm wol vnd sind ihm lieb / darumb nimpt oder rafft er sie hinweg aus dem leben der Sünder / das die böshheit iren verstand nicht ver-
kere / noch falsche lehre ihre Seele betriege / wie dann darumb der liebe Gott oftmals die Kinderchen (welche billich *optima & innocen-
tissima generis humani pars*, das beste vnd frömmeste stück dieser Welt ge-
nennet werden) in ihren jungen vnmündigen jaren hinweg nimpt /
denn er kennet die welt wol / das nichts drinnen ist / den des fleisches
vnd der augen last vnd hoffertiges leben / 1. Ioan. 2. Ja das sie
ganz im argen ligt / 1. Ioan. 5. vnd da gehets also / wie das Buch
der Weißheit ferner am 4. Cap. meldet / die bösen Exempel verfüh-
ren vnd verderben das gute / vnd die reizende lust verkeret vnschul-
dige herzen / Darumb eilet Gott mit gerechten heiligen leuten / vnd
sonderlich mit den Kinderchen / das er sie durch einen zeitlichen tode
für mancherley bösem / das sie noch begehren würden / hinweg rafft /
dahin könten wir diesen Text nicht vbel deuten.

Aber der Prophet redet fürnemlich *de malo poene* von allerley
zeitlichem vnglück vnd billigen straffen / So Gott nach seiner ge-
rechtigkeit / von wegen der Sünden vber die Gottlose Welt erge-
hen lest.

Nu solte nach dem Befehl vnd Bestrengen Gericht Gottes /
auff eine jegliche sünde / als bald in dem augenblick / da Gott erzür-
net wird / auch die straffe ergehen vnd erfolgen / Aber das solchs
nicht geschicht / haben wir vnserm frommen Mieter Jesu Christo
zu dancken / der sich zwischen vnserer sünde vnd Gottes Gericht ins-
mittel setzet / (wie die Parabel Luc. am 14. außweiset) den Zorn
Gottes auffhelet / vnd vns durch sein fürbitt zeit vnd raum zur
Busse erhelt. Da hats aber nicht die meinung / das Gott seinen
Zorn ganz vnd gar / ohne einige versünung vnd abtracht / fallen
lasse / Sondern wie Paulus Rom 2. sagt / Er samlet ihn vff einen
hauffen zusammen / vnd wenn die Welt ohne Buß in Sünden
verharret vnd fortferet / Vnd die zeit / so ihnen vmb Christi für-
bitt willen zur Buß gegeben / dazu brauchet / den lieben Gott ferne
zu

zu erzürnen / vñnd also das maß voll zümachen / So wird auch Gottes Horn endlich dermassen reiff / Das er denselben entweder vber die ganze Welt / oder vber sonderliche Völcker / Lender vñnd Städte ausschüttet / wie die Historien von der Sindflut / Sodoma vñnd Gomorrha / der Gottlosen verfluchten Cananeer / sampt den vmbtiegenden Völkern / die zerstorung der Stadt Jerusalem durch die Römer / vñnd andere mehr ausweisen.

Dauon redet nu Esaias von solchem vnglück oder gemeinen Landstraffen / wenn die etwa fürhanden sein / das denn Gott der Herr / fromme Gottselige Leute vorher hinweg raffet / vñnd wil so viel zuuerstehen geben / das ein gewis zeichen / vorbedeutung oder prognosticon eines künfftigen vnglücks sey / wenn fromme vnschuldige Leute / So dem lieben Gott im Geistlichen vñnd Weltlichen Regiment trewlich gedienet / durch den zeitlichen Todt / oder durch verfolgung vñnd Tyranny / aus diesem leben hinweg genommen werden.

Vñnd solchs hat zu der zeit nicht getrogen / Denn wenn wir die Historiam ansehen / befindet sichs / das eben vff dis wegraffen der gerechten / dauon hie der Prophet sagt / gar ein schweres vnglück erfolget sey / das nemlich das ganze Königreich Israel / in die Zehen Stämme oder Fürstenthumb (vñter welchen auch Tobias / Gabel / vñnd andere gewesen) durch den Salmanassar in meden gefenglich sind hinweg gefüret / vñnd ob gleich die andern Stämme Juda / Beniamin vñnd derhalbe Stamm Manasse noch ein zeitlang blieben sein / So haben sie doch eine verfolgung vber die andern gehabt / biß endlich zur zeit Zedechie durch den König Nebucadnezar die Stadt Jerusalem vñnd der Tempel jemmerlich verheeret vñnd verbrandt / vñnd das ganze Jüdische Volck in Babylonien gefenglich hinweg gefüret / Vñnd biß in die 70 jahr jemmerlich ist geplagt vñnd gedrenget worden.

Diß grosse vnglück ist zu der zeit / vff das wegraffen der gerechten heiligen leute / dauon Esaias sagt / erfolget.

Also da der liebe Gott die fürreffliche Seulen der ersten Welt / Nemlich die heiligen Patriarchen / biß vff den lieben Notham / hingerafft hatte / Ist bald die allgemeine Sindflut darauff erfolgt / dadurch alles fleisch von der Erden ist vertilget worden / Gen. 6. Vnnd so bald der gerechte Loth sampt seinen Töchtern durch den Engel weggerafft wird / da fellet das Feuer vom Himmel / welchs sie mit ihren umbliegenden Stedten verzehret vnnd verderbet. Also auch da Jacob vnd Joseph vnd sein frommer König in Aegypten verstorben sein / da wird es von tag zu tage erger im Lande / biß endlich Herr vnnd Knechte semmerlich im Roten Meer ersauffen vnd umbkomen. Vnd sind die Bücher Josue / der Richter / Samuelis / der Könige vnd der Chronicken solcher Exempel voll / das gemeinlich / wenn der liebe Gott fürneme Leute aus dem Geistlichen vnd Weltlichen Regiment hinweg genommen / gefehrliche verenderung / zerrüttung vnd allerley vnglück darauff erfolgt ist / Wie die Historia des Newen Testaments auch außweiset / da die Aposteln vnnd Jüngern Christi zum theil getödtet / zum theil aus dem Jüdischen Lande gestöbert vnnd verjaget sein / da werets nicht lang / das durch die Römer die Stadt Jerusalem / vnnd das ganz Jüdische Volck in grund vertilget / verheeret vnd verderbet wird. Vnd zeuget ferner die Kirchen Historia / das selten gefehlet / wenn Gott der HERR fürneme Lehrer oder Gottselige Christliche Regenten abgefördert / das immer ein schweres vnglück drauff erfolgt sey / Wie wir auch zu vnser zeit erlebt haben / da der fromme Lutherus Anno 46. durch den zeitlichen Todt hingerafft ward / was da bald im selbigen vnd folgenden 47. Jahr für ein semmerliches Feuer / nicht allein mit dem betrübten vnseligen Euangelischen Kriege / Sondern auch / mit gefehrlicher enderung der Religion vnd zerrüttung der Kirchen vnd Schulen / fast vber ganz deutschland angangen sey.

Vnd das ist / das Esaias sagt / Die gerechten werden für dem vnglück weggerafft / das ihr tödlicher abgang ein gewis
zeichen

zeichen oder Prognosticon sey eines künfftigen vnglücks / das ist nu /
das wir bey solchen fellen sollen zu herken nemen.

Vnd sollen fromme Christen auch acht geben vff die vrsach
en / Warumb der liebe Gott den brauch halte / das er die seinen für
dem vnglück hinweg raffe. Nu geschicht solchs wol darumb / weil
die Gerechten Gotte im Glauben mit einem Christlichen Gottseli-
gen Wandel dienen / vnd die Gottseligkeit auch in diesem leben ver-
heissung hat / 1. Timoth 4. das der fromme Gott aus veterlicher
liebe ihrer schonet / vnd der halben vorher / ehe das vnglück kompt /
sie hinweg nimpt / wie Gott dem frommen Könige Josie / der ihm
so trewlich gedient hatte 2 Reg. 22 zusagt / du solt mit friede in dein
Grab versamlet werden / das deine Augen nicht sehen alle das vns-
glück / das ich vber diese Stedte bringen wil.

Aber die Schrift zeigt noch eine andere vrsach an Gen. 19.
da der Engel den Loth treibet / das er eilen solle / denn er könne an
der vertilgung Sodome vnd Gomorrhie nichts thun / biß er hinweg
sey / vnd wie er vmb das Stedlein Zoar bittet / das er dahin fliehen
möge / wird dasselbe vmb seinet willen erhalten / wie auch Gott
ganz Sodoma vmb zehen gerechten willen verschonen wil / Gen.
18. Vnd Exod. 32. lesen wir / das Gott im willen hat / das ganze
Volck Israel (von wegen der Abgötterey / So sie mit dem gegos-
senen Kalbe getrieben) in grund zuuertilgen / Aber Moses helt sol-
chen zorn mit seinem gebet dermassen auff / das auch Gott zu ihm
sagt: Laß mich gehen / das mein zorn vber sie ergrimme / vnd sie
auffresse / So wil ich dich zum grossen Volck machen etc. Vnd
Ezech. 22. sagt Gott: Er habe gesucht / ob jemandt gegen ihm für
das Land als ein Mauer / wieder den Rieß stehen würde / Aber er
habe niemand funden / etc.

Aus welchen Sprüchen sehen wir / warumb fromme Chris-
ten für dem vnglück hinweg gerafft werden / vnd warumb vff den
tödlichen abgang derselbigen gewißlich allerley jammer vnd vns-
glück erfolgen müsse / Den dieselbigen stehen mit irem Gebett gleich
wie ein Mauer oder Wand gegen dem lieben Gott / das sie seinen

zorn dermassen hemmen vnd auffhalten / das er vnangesehen wie
starck vnd euerig Er ist / für irem Gebett / damit sie ihn gleich bin-
den vnd anhalten / zur straffe nicht wol kommen kan. Wie die
Kirchen Historia von dem Apostel Jacobo sagt / der ein Bischoff
zu Jerusalem gewesen / das er tag vnd nacht im Tempel vff den
Knien gelegen / vnd gebetet habe / daher ihm auch seine Knie so hart
wie Horn geworden / vnd das er mit solchem seinem stetigen gebett
die zerstörung der Stadt Jerusalem bey seinem leben vffgehalten
habe / Wie auch Lutherus zu viel malen gesagt / vnd von sich ge-
schrieben / es mügen Türck vnd Papst mit ihrem anhang / wüten /
toben vnd practiciren / wie sie wollen / So solle es doch / weil er lebe
mit deuschlande kein noth haben / welches auch in der that sich also
erwiesen / das wieder allen list vnd gewalt dieser Erbfeinde die Lere
des Euangelij gewaltig durch drungen / vnd zimlicher friede bey
seiner zeit ist erhalten worden / Aber so bald diese Mawr durch den
Tode hingerissen wird / da gehet das vnglück an / wie droben gchö-
ret ist / das also der liebe Gott darumb die gerechten für dem vns-
glück hinweg nimpt / denn sie hemmen vnd hindern ihn mit irem
stetigen Gebett / das er vber die Gottlose Welt seinen zorn vnd euer
nicht also / wie er entbrandt ist / kan ergehen lassen / Wenn aber dies
selben aus dem wege gereumet sein / So muß das vnglück folgen /
Sintemal niemand mehr fürhanden ist / der den zorn Gottes auff-
halte.

Hiezu kömpt auch das / weil die gleubigen Gottseligen Chris-
sten allein aus Gottes Wort die rechte Weißheit haben / Psal 119.
So brauchen sie auch neben ihrem Gebett solche weißheit / als eine
gabe Gottes / das sie also mit zeitigem guten rath / im Geistlichen
vnd Weltlichen Regiment / mancherley vnglück verhüten vnd
abwenden Wenn aber dieselben durch den Tode hingenomen /
oder sonst durch Tyranney verfolgung vnd haß auffgerieben
oder aber vertrieben vnd verstossen werden / vnd andere blinde wech-
ter vnd stumme hunde / bösehirten vnd Gottlose Zeroboams Rechte
die Kirche vnd Weltliche Herrschafft kommen / die können mit
iren vnzeitigen nährischen rathschlegen (welche sie doch für eitel
Weißheit halten) bald alles in einen hauffen werffen / das also
E iij daher

daher auch vff das wegraffen frommer Gottseliger richtiger Leute / allerley vnglück notwendigerfolgen muß.

Es sehet auch der liebe Petrus in seiner ersten Epistel am 4. Cap. noch eine andere vrsach/ da er sagt: Es ist zeit/das anfahe das gericht am hause Gottes / So aber zu erst an vns / was wil für ein ende werden mit denen / die dem Euangelio Gottes nicht glauben/ Mit welchen worten er anzeigen / das Gott der Herr / wenn Er etwa straffen wil / an seinen eignen allerliebsten Kindern am ersten pflege anzufahen / Auff das also die Gottlosen / so alle dreyung Gottes in wind schlagen/ dadurch ermuntert werden / vnnnd gedencken/ wie es den vnfruchtbaren durren Beumen gehen werde / weil der fromme Gott mit dem grünen fruchtbaren holz also begiene Haus zuhalten.

Vnd dis ist alles dahint gerichtet/das wir das zuherken nemen wenn gerechte heilige leute (das wir Esaie vnd Pauli sprach brauchen) weggerafft werden / vnnnd gedencken / das gewislich ein vnglück verhanden sey.

Vnd das kan vff keine andere weise vorhütet vnd abgewendet werden/ denn das wir vns zur Bus schicken / vnnnd mit eim ernstem Gebet / dem lieben Gott in die arm fallen / seinen zorn hemmen vnd auffhalten/ So können wir auch die hoffnung haben / das er vermög seiner veterlichen zusag/ Jerem 18. des vnglücks so er wider vns gedachte/ im entweder werde gerewen lassen/ oder aber/ da es ja ergehen solte/ das er dann die seinen/ so im lieb sein/vorher mit friede in jr grab versamen werde / das ire augen das vnglück nit sehen mügen/ wie er also die beyden Erkueter Lamech vnd Mathusalem/ eben in dem jar der Sindflut/ vnd den heiligen Augustinum mitten in der belägerung der Stadt Hippona/ vnnnd vnsern lieben Vater Lutherum auch in dem beschwerlichen jar des betrübtten Interimistischen Krieges/durch ein fröliches seliges ständlein/ zu sich versamlet hat / Oder aber / Wenn er vns ja solte das vnglück erleben lassen / kan er die seinen vff mancherley weise erretten vnnnd erhalten / wie er den Noham in der Archen / der Loth in dem Stedelin Boar/

Boar / die hundere Propheten in einer hôle / 4. Reg. 18. zur zeit des
Gottlosen wütenden Königs Ahab / den Jeremiam mitten vnter
den feinden / die drey Knaben im fewrigen Ofen / Dan. 3. vnd die
fromme Christen zur zeit der zerstörung Jerusalems / in dem kleinen
Stedlein Pella vber dem Jordan / bey leben erhalten hat.

Vnd leslich / wenn wir ja solten nach dem willen Gottes mit
in die straff oder ins vnglück gerathen / so würde es doch allein vber
den armen Leib gehen / vund würde gleich wol der Geist oder die
Seule in Christo zum ewigen leben erhalten werden.

Das ist also das erste stück / wie der Prophet die lebendigen er-
muntere / das sie nicht so vnachtsam sein / Sondern es zu herken
nemen / wenn fromme Gottselige Leute hinweg gerafft werden /
vnd wie er zugleich eine anleitung gibt / was man dabey zu herken
nemen solle / Nemlich / das sie für dem vnglück weggerafft werden /
Vnd also ihr tödtlicher abgang ein gewiß zeichen oder Prognosticon
sey eines künfftigen vnglücks / woher solches komme / vnd wie es köns-
ne gelindert oder abgewendet werden.

Diß sol nu auch billich bey diesem betrübten Todes fall von
vns / die wir zu diesem Begrebnis zusamen kommen sein / zu herken
genommen werden. Denn dieser Gottseliger vom Adel / ist gewiß
in diesem hochlöblichen Erstifft ein solcher Mann gewesen / der
erstlich mit seinem ernstern Gebett / vnd darnach auch mit Christli-
chem weisen Rath / den guten zustand / So wir jetzt durch Gottes
gnad im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment haben / höchstes
vermögens hat stifften vnd erhalten helffen / wie solchs neben für-
nemen Theologis viel löbliche vom Adel ihm herzlich gern zeugnis
geben / vnd da es dem lieben Gott also gefellig gewesen / ihne diesem
hochlöblichen Erstifft wol lenger hetten wünschen vnd gönnen
wollen. Weil aber solchs nicht hat sein mögen / vnd der liebe frome
Gott seinen willen also mit ihm hat schaffen wollen / haben wir
gleich wol aus dem jenigen / was hie der heilige Geist sagt / allers-
hand nachdencken zunemen / vnd den lieben Gott zubitten / das er
seinen gerechten woluerdienten zorn lindern vnd wenden / vnd
vnter

vnter denck von der Ritterschafft andere erwecken wolle / die in
seine löbliche fußstapffen treten / vnd mit frem Gebete / rath vnd
that dazu helfen / das hinfuro auch reinigkeit der Lehr / vnd gute
Christliche Ordnungen zur ehre Gottes vnd gemelner ruhe / in die-
sem hochlöblichen Erbstiffe fortgesetzt / erhalten / vnd vff die nach-
komen gebracht werden mögen.

Vnd wenn wir also mit solcher betrachtung / vnd mit so thas-
nem Gebete vff diesem Begrebnis vns erzeigen / so haben wir nach
der vermanung Esaie diesen Todes fall recht / wol vnd Christlich
zu herzen genommen / vnd das were das erste stück.

Fürs Ander.

Weil Leichpredigten sonderlich vmb der lebendigen willen ges-
chehen vnd gehalten werden / das erstlich die jenige / welchen Gote
der Herr die ihren / so ihnen lieb gewesen hinweg nimpt / dadurch
getröstet vnd erinnert werden / Christliche maß in ihrem trawren
zuhalten / Darnach auch / das wir alle mit einander / die wir auch
einmal denselben weg wandern müssen / lernen vnd wissen mögen /
wie wir wieder alle fürcht vnd schrecken des Todes in diesem leben /
vnd sonderlich in letzten zügen vns trösten sollen. So wollen wir
nu zum andern aus diesem schönen Spruch ein wenig dauon han-
deln / was es dann mit vnsern lieben Eltern / Kindern / Freunden /
nachbarn / bekanten / die wir ein nach dem andern vorhin schicken /
für einen zustande habe / ob ihnen wol oder vbel sey. Vnd wenn
wir das haben / das denen / die im glauben seliglich abscheiden / in
jenem leben nicht vbel / Sondern gar wol sey / so kan ein frommer
Christ vber dem tödlichen abgang der seinen sich trösten vnd zu-
frieden geben / so können wir auch selber alle fürcht des Todes (der
vns teglich / wie der Schatten vffen fuß nach gehet / vns nahet vnd
beisset) desto baß ausschlagen vnd vberwinden.

Vnd dis stück hat der Prophet alhie wol mit kurzen wenigen /
aber mit gar herlichen schönen worten gehandelt / die so volles Geis-
tes

stes vnd herrliches reiches trostes sind / das sie billich *uerba uitae*, wort
des lebens / wie Petrus Joan. 6. redet / mügen genennet werden /
die derhalben auch dem HErrn Christo vnd den Aposteln im newen
Testament so wolgefallen / das sie eben diese wort / wenn sie vom
Tode reden zum theil nachgefolget / zum teil auch mit andern gleich
stimmenden Worten dieselbe herrlich vnd schön erkleret haben.

Damit wir nun solche sprach des heiligen Geistes desto besser
verstehen lernen / helts der Prophet sein gegen einander / vnd sage
erstlich dauon / wie der Todt an ihm selber eusserlich / nach der vernunfft
/ auch an frommen Gottseligen Leuten anzusehen sey / wie
auch die Gottlosen vnd vnchristen ihn ansehen / vnd dauon reden /
Nemlich das die jenigen / so der Todt angreiffet / vmbkommen oder
verderben / Wie er dann in seiner Sprach ein solch wort braucht /
das vff die eusserliche gestalt des Todes gehet / wie er den Mens-
schen reißt / recket vnd stretchet / wie der arme Leib da sich rümpffet
vnd krümmet / bleich / heßlich vnd vngestalt wird. Vnd endlich /
wenn die Seel dauon geschieden ist / wie er da leit als ein floß oder
stein / der sich nicht mehr regen / viel weniger gehen / stehen / sitzen /
sehen / hören / oder andere gescheffte / damit er vorhin vmbgangen
verrichten kan. Wenn dieses alles die Gottlosen vnd vnchristen
nach der vernunfft auffer Gottes Wort ansehen / vrteilen sie nicht
anders von den verstorbenen / denn das sie mit Leib vnd Seel ganz
vnd gar vmbkommen vnd verderben (wie der Prophet alhie solche
ihre wort braucht / vnd ihnen die gleich außm munde nimpt) daher
sie auch all ihr datum vff diß leben setzen / 1. Cor. 15. das sie da essen
vnd trincken / vnd ein stettiges wolleben haben / wie solchs Sap. 2.
beschrieben wird. Vnd wenn ihnen denn jemand / der ihnen lieb
gewesen / mit Tode abgehiet / da können sie in ihren klagen vnd
trawren kein maß halten / Denn sie haben keinen beständigen trost
eines andern bessern zukünfftigen lebens.

Darnach siehet Esaias den Todt mit Geistlichen Augen an /
vnd weist / wie die jenigen / so durch den Glauben an den gebenedey-
deten Samen Abrahæ gerecht vnd selig sein / vñ anders dauon
reden

reden sollen / wenn sie Brüder vnd Schwester einer nach dem andern hinsterven / Nemlich / das sie nit mit Leib vnd Seel umbkommen / wie die Gottlosen vnd Heyden nach der vernunfft vrtheilen / sondern das sie hingerafft vnd versamlet werden / wie Esaias in seiner sprach redet / vnd so viel sagen wil / das ein sonderlicher ort vnd eine allgemeyne versammlung sey / da alle die jenigen / so einer nach dem andern aus diesem leben sich verkriechen vnd verlieren / zu hauffe versamlet werden.

Diese art zu reden hat Esaias von den vorigen oder ersten Propheten (wie sie die Hebreer nennen) Samuele / Nathane / vnd andern / welche der Gottseligen Könige absterben mit solchen Worten beschrieben: Er starb vnd ward versamlet zu seinen Vtern. Die ersten Propheten aber haben diese sprach von Mose / vnd Moses hat sie von Gott selber / welcher Num. 20. sagt / laß dich Aaron sammeln zu seinem Volk.

Vnd gehet dieselbige art zu reden dahin / das Gott damit vns zeigen wil / das nach diesem leben ein ander leben sey / dahin alle die jenigen / so durch den Todt hingerückt werden / zu einem allgemeynen hauffen versamlet werden.

Vnd ist solche art zu reden erstlich aus dem gemeinen brauch genommen / wenn wir etwas / das warloß hin vnd wieder zerstreuet ligt / sammeln vnd auffheben / welechs trawen nicht der meinung geschicht / das es umbkomme vnd verderbe / Sondern eben darumb sammeln wirs / vnd hebens auff / das es ja wol möge verwaret vnd erhalten werden. Also sind die Kinder Gottes hin vnd wider in der Welt zerstreuet / wie Ioan. 11. geschrieben stehet / vnd ob sie gleich in Gottes Schutz vnd in der Hand Christi sein / Ioan. 10. Sind sie doch wegen der mechtigen listigen feinde Eph. 6. 1. Pet 5. So jnen alle stund vnd augenblick nachstellen / in dieser Welt zu malen vbel verwaret / wenn aber der liebe Gott sie durch ein seliges stündlin abfordert / da komen sie zu der herrlichen versammlung der heilige Patriarchen / Propheten / Aposteln / Merckerer vnd aller gläubigen /

Ja zu ihrem Heupte dem HERN Christo selbst / da sie nicht also
zerstrewet / Sondern fein zusammen sein / in solcher guter fleissiger
hut vnd verwarung/ das Todt/ Sünde Teuffel/ Welt vnd fleisch
inuen nicht mehr schaden oder sie verwarlosen können.

Es ist auch diese art zu reden von den fruchten der Erden geno-
men/ den wie die ire zeit haben/ da sie geseet werden/ da sie auffgehen
grünen/ wachsen/ vñ reiff werden/ vñ auch da sie eingesamlet werde
also hat hie der liebe Gott (wie Pau. 1. Cor. 3. dz gleichnis braucht)
in seiner Kirch geistliches Ackerwerck / da wir Christen sein liebes
Körnchen sein / das er seet vnd pflanzet/ vnd mit dem Himlischen
des heiligen Geistes/ vnd dem lebendmachenden Blut seines Sons
Jesu Christi feuchtet vnd bezeugt. Ob nu wol solch Körnchen Got-
tes in dieser Welt mancherley vngewitter des lieben Creuzes aus-
stehen mus/ so grünets/ blühets/ vnd wechslet es doch/ vnd wird auch
endlich reiff / durch die krafft des heiligen Geistes / der bey diesem
Ackerwerck sich wil finden lassen / vñnd da haben wir den trost/ ob
wir gleich mit threnen seen / wie der 126 Psalm sagt / so werden wir
doch mit freuden erndten/ vñ unsere Garben bringen/ den der Herr
der Erndte vnser lieber Herr Christus Jesus hat ein gewisse zeit bes-
timpt / wenn er sein Körnchen entweder einzeln / durch den zeitlis-
chen Todt/ oder bey hauffen / durch sein fröliche zukunfft am jungs-
sten tage in seine Himlische Scheune einsamlen will. Nu weis ja
E. L. das eben darumb die fruchte der Erden eingesamlet werden/
das sie nicht im felde verfaulen vñnd verderben / Sondern vns zu
nuß kommen/ bey geschütet vnd verwaret werden mügen / so sagt
Esaias sollen wir Christen es auch ansehen/ weñ einer nach dem an-
dern hinstirbt/ das sie nicht verloren werden verderben oder umbfor-
men / Sondern dahin versamlet werden / das sie für allerley platz
regen vnd vngewitter des lieben Creuzes/ so hie vber das Körnchen
Christi gehet/ sicher sein mügen.

Vnd ist sehr schön geredt das der Prophet von dem schleunis-
gen abgang der gerechten zu seiner zeit / So einfallender sterbens-
lufft/ oder verfolgung halben/ sich begeben / nicht allein sagt / das
sie

sie versamlet werden / Sondern (wie es Lutherus wol geben hat)
das sie auffgerafft werden. Denn gleich wie wir zur zeit der Ernde/
wenn etwa eine schwarze dicke Wolcke auffsteiget / vnd vngewitter
zubeforgen / mit dem lieben Körnchen eilen / vnd es in schober zus
sammen raffen / So thut Gott der HErr auch mit denen / die ihm
lieb sein / das er sie für dem vngewitter seines zorns / so etwa fürhans
den / eilend hinweg nimpt / wie er also vnsern lieben Vater Luthes
rum Anno 46 am tage concordia vnd constantia da er zu Eisleben in
seinem Vaterlandt noch zu Abendes bey Tisch gefessen / vnd von
der freude des künfftigen ewigen leben / vnd wie wir da einander
kennen werden / viel schöner vnterredung gehalten / durch ein sel
liges stündlin gar bald zu sich genommen hat / welcher Exempel wol
mehr könten eingeführet werden / das etliche vff der Cankel / etliche
wenig stunden nach gehabter Predigt / etliche auch vnter der Pres
digt gar bald zu dem lieben Gott sind gerafft worden / lassen aber
dieselbe kurze halben anstehen / wollen nur eins anziehen (welchs des
Standes halben / sich hieher gar wol schicket) von dem fürtrefflis
chen berümbten vom Adel / Eberhard von der Than / welcher viel
Ihar Sechsfischer Raht / vnd hernach Fürstlicher Weymarischer
Stadhalter gewesen ist / derselbe / wie er alters halben seines ampts
zu hoff erlassen / vnd vff seim Hause zur Thann nach gehalten
ner Communion ober Tisch gefessen / hat er zu denen / so vmb ihn
gewesen / gesagt / könte ich auch wol besser sterben / denn jetzt / da ich
meines Ampts in gnaden erlassen / vnd mit meinen lieben HErrn
Christo / eben an dem tage / da er gen Himmel gefahren vnd mir die
Stette bereitet / vereiniget bin : Vnd wie er hernach vff seim stuel
sein gewöhnliche mittags ruhe etwas lenger gehalten / das die seis
nen misdünckens halben ihn angeregt / haben sie befunden / wie
der liebe Gott sein Gebett erhört / vnd ihn also bald ohne einige
empfindliche schmerke / durch einen sanfften lieblichen Schloff
hingerafft. Vnd aus diesem leben in das ewige selige leben / wie in
einem hui versetzet hat.

D iij

Vnd

Vnnd zwar dis ist gar ein gewünschter Tode bey denen / die alle tage mit dem lieben Dauid vnd Paulo sich ires endes erinnern / vnnd nach jenem leben sich sehnen Psal. 39. 90. Phil. 1. Rom. 7. 2. Cor. 5. Matth. 25. Vnd also mit den fünff klugen Jungfrawen in stettigen bereitschafft sitzen / den lieben Gott vmb ein seligen abschied teglich bitten vnd anrufen.

Wenn da der liebe Gott seinen willen schafft / vnd die seinen etlicher massen bald zu sich nimpt / das sollen wir für ein sonderliche wolthat Gottes achten / da er die seinen / so ihm lieb sein / vnnd ein herrlich verlangen nach ihm haben / dermassen zu sich rafft / das sie den Tode nicht schmecken / sondern fein sanfft in Christo einschlaffen / vnd also aus diesem armen betrübten leben eilend in die freude des künfftigen lebens versetzt werden.

Einen solchen seligen gewünschten abschied hat der liebe Gott diesem Gottseligen vom Adel auch geben / das er ohne sondere empfindliche qual in wenig stunden vff seinem Stuel in seinem lieben Herrn Jesu Christo mit einem herrlichen tieffen Seuffzen / So er nach dem ewigen Himlischen Vaterland gethan / fein sanfft vnd still entschlaffen ist.

Wenn nun gleich etliche Gottlose Leute (wie dann recht e Christen in der Welt ihre feinde haben) von diesem Todes fall irer art nach reden solten / wie es jnen Esaias allhie nachredet / *perijt iustus* Er ist vmbkomen vnnd verderbet / So wissen wir doch / was sein andacht gewesen / Dann acht tage zuuor vff *misericordias Domini* hat er sich mit einer herrlichen demütigen Beichte) so er zu der zeit / vhrkund des Herrn Pastoris / vffs new mit herrlichen schönen worten zusammen getragen) zu seinem lieben Erzhirten Jesu Christo / als ein armes verwundtes Schefflein / gefunden / der ihm auch bey seinem Himlischen Tisch voll eingeschenccket eitel guts vnnd Barmhertzigkeit / vnd mit seinem waren Leib vnd Blute ihn gespeiset vnd erquicket hat / das er also in dem finstern thal seines langwirigen schweren Creuses / fortan mit grosser gedult gewandert / Vnd der gegenwertigkeit des einigen guten Hirten / der sein leben für ihn gegeben /

geben / vnd seines stecken vnd stabs sich getröstet hat. Vnd den
Sontag Jubilate (wie er voriges Abents sein gewonliche schwach-
heit der rosen oder des heiligen dings gefühlet) hat er früe morgens
nicht allein die herrliche tröstliche Oftergesenge / Sondern auch
(welches er zuuor nie gethan) das schöne Sterblied / Wenn nu
mein stündlein fürhanden ist / etc. sein hell vnd klar gesungen / dar-
auff das Euangelion sampt der auflegung aus Lutheri vnd einer
andern Postilla gelesen / vnd also aus dem langen Sermon Chris-
ti Joan. 16. des heiligen trostes sich erinnert / ewer trawren sol in
freude verkeret werden / Nach welcher ewigwrender freude er one
zweiffel sich herzlich wird gesehnet haben.

In solcher andacht / die er mit herrlichen schönen Sprüchen
der Schrift gestercket / hat ihn der liebe Gott denselben Sontag
vmb Mitternacht / da er noch kurz zuuor von seinem Pfarherrn
die Absolution empfangen / vnd mit Gottes Wort getröstet / abge-
fordert. Mügen derhhalben die Gottlosen von seinem ende reden
vnd vrtheilen / wie sie wollen / So behalten wir doch die tröstliche
Sprach des heiligen Geistes / das er zu dem Volck Gottes nicht als
lein versamlet / sondern viel mehr / durch ein kurzes seliges stünd-
lein gerafft sey / da er in ewiger freud vnd herrligkeit lebet / vnd sei-
nen lieben HErrn Christum von Angesicht zu Angesicht schawet /
vnd also satt wird / wie der 17 Psalm sagt.

Das ist nu der erste trost / Damit wir ober dem tödlichen abs-
gang der vnsern / vnd dann auch in gemein wider alle furcht vnd
schrecken des Todes / vns trösten sollen / das wir wissen / das ster-
ben nicht sey vnser oder der vnsern verderben / Sondern viel mehr
vnser gewinn / wie Paulus Phil. 1. sagt / da wir aus diesem jams-
merthal / in welchem wir hin vnd wider zerstreuet / vnd manch vns
gewitter des lieben Creuzes ober vns müssen gehen lassen / zu dem
Volck Gottes versamlet / vnd für allerley vbel / so wir (wie Nazian-
zenus sagt / eins theils noch in dieser Welt an andern sehen / eins
theils an vns vnd den vnsern fühlen vnd erfahren / eins theils auch
begehen würden / hinweg gerafft werden.

Vnd weil wir nu den grundt haben / das die vnsern nicht vers
loren / Sondern (wie Cyprianus sagt) vorhin geschickt sind zu
dem grossen hauffen der aufferweleten Gottes / was wolten wir
den viel klagen vnd trawren / warumb wolten wir vns den für dem
Tode alzu sehr fürchten vnd erschrecken / Sintemal er vns nicht vers
terben kan / Sondern dazu helfen muß / das wir zu vnserm lieben
Heupt dem HErrn Christo / vnnnd zu der herrlichen versamlung
aller lieben Ersucter / Propheten / Apostel vnd Merterer geführet
vnd gebracht werden mögen.

Zum andern sagt der Prophet / das die gleubigen / wenn sie
also durch den Tode versamlet oder außgerafft werden / zum friede
komen.

Das ist nu auch ein herrlicher schöner trost / denn diß leben /
vnd sonderlich vnser Christenthumb ist also geschaffen / wie Job 7.
vnd 14. sagt / das der Mensch immer im streit stehet / eine vnruhe
vber die ander hat / jetzt hie / bald da angefochten wird / Daher die
schriffte es auch einen kampff oder streit vergleiche 1. Cor. 9. 2. Ti
mot 2. 4 Eph. 6. da der Fürst dieser Welt vns nachgeheth / 1. Pet. 5
Matth. 18. wie ein brüllender Lewe / die Welt mit ihren ergernissen
vns nachstellet / vnd da sonderlich vnser eigen fleisch / in welchem
nichts guts wohnet / Rom. 7. vns dermassen engstet vnnnd plaget /
das Lutherus billich sagt: Ein rechter Christ werde seines lebens
nimmermehr fro / denn da ist immer sorge / furcht / hoffnung / sagt
Syrach am 40. Sonderlich bey den rechten Christen / die in dies
ser Welt schier eitel angst / vnd ein stettiges weinen vnd heulen has
ben / wie der Herr Ioan. 16. sagt / gehets ihnen wol / So müssen sie
nach der lehr Salomnis Pro. 14. dencken / das ihnen wieder vbel
gehen / vnnnd das glück sich bald wenden kan / gehets ihnen vbel / so
plaget sie die Gottlose Welt noch dazu Psal. 3 Non est salus ipsi in Deo
der Mensch hat keinen gnedigen Gott / frewet sich ihres vnglücks
Ioan. 16. Schreiet euge euge / da da / das sehen wir gerne / Psal. 35
Rettet sie der fromme getrewe Gott aus einer noth / müssen sie aber
in sorge stehen / das bald ein new Creuz widerumb kommen werde.
Das

Das also gewiß diß leben ein stetiger kampff vnd streit/eitel vnruhe
vnd vnfriede ist/ wenn aber Gott die seinen durch ein seliges stünd-
lein / aus diesem Threnen Thal abfördert vnd zu sich nimpt / da
komen sie zum friede / werden getröstet vnd erquicket / wie die Hi-
storia Lazari Luc. 16. sage.

Nie in diesem leben haben wir zwar auch den friede vnser
HErrn Christi / wie er Ioan. 14. seinen Aposteln / vnd in ihnen
seiner gangen Kirch denselben mit theilet / das alle die durch den
Glauben vmb Christi willen gerecht worden sind / durch die fröli-
che Absolution vnd gebrauch des heiligen Abendmals in ihrem herz-
en vnd gewissen des versichert sind / das sie mit Gott friede haben /
wie Paulus Rom. 5. sage / Vnd sollen wir gern teglig vnserm lies-
ben HErrn Christum vmb solchen seinen friede bitten vnd anruf-
fen / wie die alte Griechische Kirch / nach dem Gratiar diesen schö-
nen Vers hat pflegen zu sprechen / *sicut in medio discipulorum (coenantium)*
adfuisti Saluator, dans ipsis pacem, Ita ueni etiam ad nos & salua nos, Das ist / wie
du fromer Heyland mitten vnter deine Jünger getreten / vnd den
friede inen geben hast / Also wölestu auch zu vns kommen vnd vns
seligen.

Aber wenn wir gleich solchen friede durch die gnade Gottes
mit vnserm Gebett erlangen / das vermög der andern Bitte des
Vater vnser / vnser lieber HErr Christus mit seinem gnaden
reich / vnd mit seinem friede zu vns kompt / So finden sich doch so
mancherley innerliche vnd eusserliche anfechtungen / das solcher
friede leichtlich zerstöret / vnd in einen Krieg oder vndfriede wieder-
umb verwandelt wird / Darumb redet Esaias gar fein / das die ge-
rechten zum friede kommen / mit welchen Worten er so viel sagen
will / das in jenem leben nicht ein solcher zustandt sey wie in diesem /
als da der friede zu vns kompt / vnd bald wider verloren werden
kan / Sondern das da die gerechten zum friede selbst komen / an ei-
nen solchen ort / da sie kein vnruhe / anfechtung oder qual mehr rü-
ren kan Apoc. 14. da sie eitel friede trost / vnd erquickung / one eini-
ge zerstörung vnd auffhören in alle ewigkeit haben werden.

E

Vnd

Vnd darüber ist der alte Simeon auch so frölich Luc. 2. das er gleich mit frolocken vnd mit jauchzen sagt / Herr nu leffestu deinen Diener in friede fahren / da er diese beyde wörter Esai (das die gerechten versamlet oder weggerafft werden vnd zum friede kommen) durch eingeben des heiligen Geistes / herrlich vnd schön erkleret hat / Denn er braucht in seiner Sprach ein solch wort / das da heist auffbrechen oder außziehen / aus der Herberge / Item / auffgelöset oder ausgespannet zu werden / wie man die Thier / deren wir zur arbeit brauchen / gegen Mittag oder Abend / wenn sie müd vnd abgetrieben / außspannet / vnd zur ruhe bringet / wie Paulus eben dasselbe wort Phil. 1. auch braucht / Ich hab lust auffgelöset zu sein / oder auszuziehen / vnd bey meinem H Erren Christo zu sein. Das also Simeon vnd Paulus dis leben vns fürbilden / als eine böse beschwerliche Herberge / da der Fürst dieser Welt sampt seinen Gliedern / die Christen drenget / schindet vnd plaget / das sie mit ihrem lieben H Erren Christo offte scannum vnd stramen decliniren / den düstern stall / die harte Krippe / das dürre Hew / vnd die alte zerrissene Bindelchen vor lieb nemen müssen / vnd müssen die jenigen / so dem lieben Gotte im Glauben dienen / in denen Stenden / darinn er sie setz / nicht allein mancherley arbeit / sorge / mühe vnd beschwerung ausstehen / vnd gleich immer im joch ziehen / Sondern sie müssen auch das joch des lieben Creukes / wie es Gott der H Err außtheilet / von jugent auff teglich dem H Erren Christo nachtragen / daher sie dermassen abgetrieben vnd vermüdet werden / Tren. 3. Matth. 16. Luc. 9. das sie mit herrlicher begierde vnd verlangen das annemen / wenn sie der liebe Gott durch ein seliges stündlein aus dieser bösen beschwerlichen Herberge außfördert vnd außziehen leßt / vnd sie also von dem schweren joch allerley jammers vnd trübsals / darunter sie viel jahr geseuffzet haben / mit gnaden aufflöset / vnd sie zum friede vnd zur ruhe füret vnd bringet.

Vnd dafür sollen wir ja nicht erschrecken / Sonder viel mehr mit dem lieben Simeone vns des frewen / wenn wir spüren / das die hize des lieben Creukes hefftig vnd gros wird / oder der tag vns
fers

fers lebens sich neiget / Denn da wird der liebe Gott vns aus dem Selen vnnd von dem joch bald ausspannen / das wir einmal zum friede vnd zur ruhe kommen mögen / wie ohne zweiffel dieses vnsers günstigen Juncfern sein tieffes seuffzen / so er vor seinem ende gethan / dahin ist gerichtet gewesen / das der liebe Gott / in gnaden ansehen möchte / wie viel jahr er vnter dem joch des Creukes vnd mancherley sorgē / müge vnd erbeit gezogen / vnd ihn auch einmal zum friede vnd zur rast bringen wolte / welch seuffzen auch der fromme Gott / als ein starck geschrey erhöret hat / Exod. 14. vnd in durch ein kurzes seliges stündlein gebracht hat / ad pacem an dem ort / da nichts denn eitel friede / trost vnd erquickung ist / da sein Seelchen der frölichen Auferstehung des Leibes bis an Jüngsten tag wartet / an welchem Er sampt seinem lieben HErrn Christo (als mit welchem Er hie geduldet vnd gestorben) in alle ewigkeit leben vnnd herrschen / vnd also in der that erfahren wird / das dieser zeit leiden nicht wert sey der herrlichkeit / die an vns sol offenbaret werden. Rom. 8.

Das ist nu auch der ander trost / den wir bedenden sollen / das wir vber dem absterben der vnsern nicht alzu sehr trawren / Denn wir wissen / das sie zum friede komen sein / vnd wenn wir die stetige vnruhe / sorgē / mühe / vnd arbeit dieses lebens recht bedenden / werden wir für dem Tode vns nicht allein nicht fürchten / Sondern auch wol mit dem lieben Simeone vnnd Paulo verlangen haben / das wir auch einmal durch ein seliges stündlin auffgelöset / vnd zur ruhe kommen mügen.

Zum dritten sagt Esaias / das die jenigen / so richtig für sich gewandelt haben / zur ruhe komen / vnd ruhen in iren Kamern.

Dies ist auch eine herrliche schöne art zu reden / die der Propheet daben am 26 Cap. auch gebraucht / welche hernach nicht allein der Propheet Daniel von ihm entlehnet / Sondern der HErr Christus selbst vnnd die Aposteln / im Newen Testament / haben eine sonderliche lust zu dieser Sprach Esaiē / wie E. L. weis / das der Herr Matth. 9. von des Jairi Tochterlein sagt / das Meidlein

E ij ift

Ist nicht todt / sondern es schleffe / vnd Joan. 11. von dem absterben
des lieben Lazari sagt er / Lazarus vnser freund ist entschlaffen etc.
Also sagt der heilige Paulus auch / 1 Cor. 15. viel von den Brüdern
so Christum nach seiner aufferstehung gesehen haben / sind noch im
leben etliche aber sind entschlaffen. Vnd 1. Thessal. 4. Da er die
Thessalonicher berichten wil / was es mit den verstorbenen für ei-
nen zustandt / ob vnd wie sie zubeweinen / fengt er also an / wir wol-
len euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / von denen / die da
schlaffen / Wie auch Lucas Act. 7. von dem ersten Merterer S.
Stephano schreibet / vnd da er das (Nämlich HErr Jesu nim
meinen Geist auff) gesaget / entschlieff Er.

Mit dieser art zu reden / bezeugen die Propheten Esaias vnd
Daniel / Item / Christus vnd die Aposteln gewaltiglich / das die ier-
nige / so in die Erden verscharret werden / nicht ganz vnd gar ver-
gehen vnd verderben / oder zu nicht werden / Sondern das sie fein
sanfft ruhen vnd schlaffen / bis sie der Sonn Gottes am Jüngsten
tage durch seine Allmechtige stimme / wie des Jairi Töchterlin / der
Witwen Sohn zu Naim / vnd den lieben Lazarum aus dem staube
der Erden / zu einem ewigen leben / widerumb auffwecken wird.

Ob nu wol die vernunfft solche art zu reden / hönisch außla-
chet / wie dem HErrn Christo selbst in des Jairi Haus widerferet /
Matth. 9. So sollen wir doch vff diese Exempel sehen / da der Herr
mit denen / so er von Todten erwecken wil / nicht anders vmbgehet /
vnd sie nicht anders anspricht / als wenn wir einen schlaffenden
Menschen auffwecken wollen / Vnd ist ihm zwar viel leichter / den
Lazarum / so vier tage im Grabe gelegen / vnd albereit gestuncken /
von den Todten zuerwecken / als wenn wir einen hartschlaffigen
Menschen ermuntern sollen / daraus wir dann ein gewisse prob ne-
men können / wie leiche der Sohn Gottes am Jüngsten tage durch
seine Allmechtig stimme / so als denn starck vnd gewaltig erschallen
wird / alle die jenigen / So in der Erden Schlaffen / zu einem ewi-
gen leben auffwecken werde.

Gleich

Gleich wie wir nun darüber nicht trawren / wenn vnser liebe Eltern oder Kinder zu Abends schlaffen gehen / so sollen wir auch vber den verstorbenen / als die sanfft im Herrn ruhen vnd schlaffen nicht alzu sehr trawren / wie die Heyden / die keine hoffnung haben / 1. Thess. 4. Sondern Christliche maß halten / vnd vns der frölichen auferweckung / so am Jüngsten tage durch den Sohn Gottes gewißlich geschehen wird / im Glauben vnd Christlicher gedult trösten.

Vnd wie diejenigen / So den tag vber im schweiß des Angesichts ihr Brod gesucht / vnd sich matt vnd müde geblewet / vnd gesorget haben / den schlaff nicht fürchten / sondern viel mehr herzlich begeren / Also sollen wir auch für dem Tode nicht alzu sehr erschrecken / sondern vns viel mehr nach demselben sehnen vnd verlangen / auff das wir auch einmal von vnser arbeit ruhen mügen / Wie die Offenbarung Joannis am 14. sagt / Denn diß leben / wie vor gehört / ist eine stettige vnruhe / da wir / ein jeder / in seinem Stande / der es nur trewlich meinet / vnd den Vorsatz hat / Gottselig in Christo zu leben / sorge / mühe vnd arbeit gnug finden / also das der arme körper endlich außgeheltet / krafft vnd machtloß wird / solten wir da nicht fro werden / wenn wir sehen / das der tag vnser lebens sich neiget / vnd die düstere nacht des Todes herein fallen wird / Denn da werden wir zur rechten ruhe komen / vnd vielerley vnglück / das in dieser Welt ist vnd bleibet / aus dem wege gehen / vnd in vnserm lieben Herrn Christo sein sanfft schlaffen / biß einmal der fröliche Morgen / vnd helle liebliche tag des ewigen lebens anbrechen wird / da wir werden so wol außgeruhet haben / das vnser körper nicht wird wieder ermüden / wie in diesem leben / Sondern wird frisch / wacker vnd lustig sein / vnserm lieben Herrn Christo zu dienen / vnd ihn sampt dem Vater vnd dem heiligen Geist in alle ewigkeit zu loben vnd zu preisen.

Das ist nun auch ein herrlicher schöner trost / das der heilige Geist den Tode eine ruhe oder einen schlaff / vnd die Todtengreber Schlaff kammern nennet / da die Christen sich hinlegen / vnd die

thür (wie der Prophet droben am 26. Cap. redet (mit Erden
hinter sich zuschliessen/lassen das vnglück fürüber gehen vnd ruhen
dermassen sanfft von aller ihrer arbeit / das kein qual / angst oder
not sie nicht mehr rühren kan.

Vnd daher ist ein feiner brauch bey den Jüden gewesen / das
sie ire Todten fein angekleidet / mit schweiß vnd Grabtüchern ver-
hüllet haben / wie die Historia Lazari vnd des Begrabis Christi
zeuget / welchs auch bey vns nicht abergläubischer weise / Sondern
darumb also gehalten wird / das wir damit vnsern glauben zuuer-
stehen geben / das wir gewiß dafür halten / das die vnsern / durch den
Todt nicht vntergehen oder verderben / sondern zur ruhe vnd zum
schlaff gebracht vnd hin gelegt werden / wie daher auch die Todten
bahr in der Jüdischen Sprach ein Bette / vnd der Kirchhoff ein
Haus der lebendigen genennet wird / vnd die Griechen nennen die
Kirchhöffe *coemiteria* Schlaffheuser / da die gleubigen / so jr tagwerck
in dieser Welt vorrichtet / biß vff den frölichen Morgen des Jüng-
sten tages ruhen vnd schlaffen / vnd ist auch bey vns Deutschen in
den Oberlendischen Stedten / ein herrlicher schöner name / das wir
den Kirchhoff einen Gottesacker heissen / welchen Acker der Son
Gottes auch in seiner Passion vns armen Pilgrimē zu wege bracht
hat / das wir darauff / als des lieben Gottes sein Körnchen / einer
nach dem andern / geseet oder gepflancket werden / in der Erden ster-
ben vnd zu staube werden / Auff das wir auch einmal / wenn der
ewige fröliche Sommer des Jüngsten tages kommen wird / mit ei-
nem herrlichen schönen vnuerweslichen verklärten Leibe wider her-
für kommen mögen.

Wir müssen aber bey diesem trost vns auch des erinnern / das
der Todt vnd die Todtengreber / Kirchhoff / Bahr vnd Todtens-
gereth nicht an jm selber / so lieblich ist / Sonder dis alles haben wir
vnserm lieben H Erren Christo zudanken / Dse. 13. der mit seinem
Tode des Todes giffe gewesen / vnd ihn allen / so an ihn gleuben /
in einen schlaff verendert hat / der auch darumb in ein frembd grab
ist gelege worden / das er mit seinem heiligen gebenedeyeten Leibe vns
sere

fere grabe vnnnd alles Todten gerechte dermassen hat weihen vnnnd heiligen wollen / das wir vns eben so wenig dafür fürchten sollen / als wenn wir vns zu Abends in ein fein reinlich Bette zur ruhe vnd zum schlaff niederlegen.

Darumb gehen auch die Gottlosen / so ohne Bus / ohne Glauben vnd ohne Christo leben vnd sterben / dieser trost / dauon bishero gehört / ganz vnd gar nichts an / Sondern allein die rechten Christen haben den trost / das sie durch den Todt zu dem Volck Gottes versamlet werden / zum friede vnd zur ruhe komen / von den Gottlosen aber sagt die Schrifft auch in diesem leben / Psal. 1. Luc. 1. das sie sollen zerstreuet werden / vnnnd Esaias am 57. sagt / Non est pax impijs, die Gottlosen haben nicht friede / vnd kan ihr Todt nicht ein ruhe oder ein schlaff genennet werden / Sintemal ihre Seelen als bald an den ort der qual (wie die Historia des reichen Mannes Luc. 16. zeuget) geführet vnd gebracht werden / da sie one hoffnung einiger hülff oder linderung pein leiden in der hellischen flamme / bis an Jüngsten tag / da ihre Leibe als schendliche Cloaken des leidigen Teuffels / heslich / schwarz vnd abschewlich aufferstehen / vnnnd sie also durch das erschreckliche vhrteil Christi (gehet von mir ihr verfluchten) mit Leib vnd Seel in das ewige hellische Feuer / sampt dem Teuffel vnd seinen Engeln / als dem sie gehorchet vnnnd gefolget / werden eingewiesen werden.

3. Derhalben müssen wir zum dritten vnnnd letzten wol lernen / wie ein jeglicher hie in seinem leben sich verhalten solle / vff das wir vns dieses trostes gewislich mügen zuuorschen haben / das wir durch den Todt zu dem Volck Gottes versamlet / zum friede vnd zur ruhe gebracht werden.

Dis stück hat der Prophet in den dreynen Worten gefasset / da er nennet gerechte / heilige vnd richtige Leute / vnnnd wil so viel sagen / das wenn wir den trost haben wollen / das wir durch den Todt zu dem aufferwelten Volck Gottes / zum fried vñ zur ruhe komen mögen / so müssen wir darauff bedacht sein / das der Todt vns nit finde / als vngerechte / vnheilige vñ vnrichtige leute / sondern dzer vns also antresse / das wir das zeugnis in vnserm herken vñ gewissen haben /
das

das wir gerechte / heilige vnd richtige Leute sein / So wird dieser
trost / dauon bishero gehört / vns gewislich nicht entstehen können.

Aber lieber H Erre Gott (möchte ein armes einfeltiges hertz
gedencken) wie kan ich dazu kommen / das ich gerecht oder fromm /
heilig vnd richtig sey / denn ich befinde mich vnter dem hauffen / da
uon der 14. Psalm sagt / Sie sind alle abgewichen / vnd allesampt
vntüchtig / da ist keiner / der guts thue / auch nicht einer / vnd mus
für mein Person mit dem lieben David vnd Paulo die klage führen /
Psal. 51. Rom. 7. das ich aus Sündlichen Samen gezeuget bin /
vnd das in mir / das ist in meinem Fleisch nichts guts / Sondern
die Sünde wone / Wer kan sagen / (spricht Salomon Pro. 20.)
Ich bin rein in meinem herten / vnd lauter von meiner Sünde :
Denn sihe vnter den Knechten Gottes ist keiner ohne tadel / vnd
vnter seinen Boten findet er thorbheit / sagt das Buch Job am 4.
Cap. Vnd wenn ich meine ganze Natur / Leib / Seele / hertz / wil
len / verstande / vnd in Summa alle innerliche vnd eusserliche kreff
te gegen die volkomene Richtschnur des Gesetzes Gottes halte / So
befinde ich / das es damit nicht übereinstimmet / sondern alles krum
vnd vnrichtig ist / Wie kan ich denn gerecht vnd from / heilig vnd
richtig sein :

Antwort / war ist / so viel unsere durch die Sünde befleckte
Natur / angeborne kreffte / vnd thun anlangt / befinden wir vns
nicht anders / denn vngerecht / vnheilig vnd vnrichtig / vnd wur
den derhalben / so viel an vns / durch den Tode nimmermehr zum
friede vnd zur ruhe / sondern vielmehr zum ewigen vnfriede vnd zur
vnruhe komen vnd gebracht werden.

Aber da haben wir vns das zutrosten / wie Esaias vorher im
53. Cap. von dem Messia gepredigt hat / das Gott alle unsere sün
de vff ihn geworffen / vnd er in warheit unsere Kranckheit getras
gen / vnd vnsern schmerzen vff sich geladen habe / das er (ob er wol
niemande vnrecht gethan / noch betrug in seinem munde gewest)
vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde
willen

willen zerschlagen sey / das die straff / so wegen der Sünde / nach
Gottes Geseze / vber vns hette ergehen sollen / vff ihm liege / auff
das wir friede hetten / vnnnd durch seine wunden geheilet würden /
derselbige Knecht Gottes / nach dem er sich so tieff gedemütiget vnd
gehorsam worden / biß zum Tode des Creuzes / Ist er nu durch sein
aufferstehung aus der angst vnd gericht genommen / vnd sehr hoch
erhaben zur rechten der krafft Gottes / da er vns zum besten sitz /
als ein Mittler / Hoherpriester vnd Fürbitter / vnnnd wil durch sein
erkentnis viel gerecht machen / Denn er ist omb vnser Sünde wils
len dahin gegeben / vnd omb vnser Gerechtigkeit willen wider auff
erweckt / Rom. 4. Er ist vns von Gott gemacht zum HErrn vnd
Christo Act. 2. zur weißheit vnd zur gerechtigkeit vñ zur heiligung
vnd zur erlösung / 1. Cor. 1.

Solchs lest er vns durch die lehre des Euangelij fürtragen / da
er heutiges tages noch rufft in seinen Dienern / wie Esaias im vor
gehenden 55. Cap. sage / Wolan / alle die ihr dürstig seid / kompt
her zum wasser / vnd die ihr nicht geld habe / kompt her / kuffet vnd
esset / kompt her / vnd lauffet one geld vñ vmbsonst / beyde wein vnd
Milch / welchs eben so viel gesagt / als da der HErr selber Matth.
11. spricht / kompt her zu mir alle die ihr müheselig vnd beladen seid /
ich wil euch erquicken / etc.

Aus diesen Sprüchen Esaias vnd Pauli ist nu klar vnd offens
bar / wie wir armen Menschen dazu kommen können / das wir aus
vngerechten vnd vnheiligen gerecht vnd heilig werden / vnnnd also
durch den Todt einmal zum friede vnd zur ruhe kommen mügen /
Nemlich / wenn wir vnser sünd vnd vngerechtigkeit mit bußfertis
gem zerschlagenem herzen erkennen / dieselbe vff Christum werffen /
vnd in rechtem waren Glauben vnd vertrauen / vff seinen Tode
vnnnd Aufferstehung / Gott den Himlischen Vater bitten / das er
vns omb desselben seines lieben Sons willen gnedig sein / die sünde
vergeben / seinen zorn sincken vnd fallen lassen / vnnnd vns für seine
Kinder vnd Erben der ewigen seligkeit annemen vnd halten wolle /
wenn solchs geschicht / so wird vns die Gerechtigkeit Christi niche

S

anders

anders zugerechnet / als wenn wir selbst das Gesetz vollkommenlich mit
leiden vnd thun erfüllet hettten / So sind unsere Sünde in Christo
vnd durch Christum bedeckt / Psal. 32. Vnd sind wir vmb seines
willen aus gnaden für Gott gerecht vnd selig / Kinder vnd Erben
Gottes Miterben Christi / Rom. 8.

Vnd ist vns Christus von Gott nicht allein zur gerechtigkeit
gemacht / sondern auch zur heiligung 1. Cor. 7. das wir die wir vn-
ser ersten natürlichen fleischlichen geburt halben unrein vnd vnheilig
sein / durchs wasser vnd den heiligen Geist / anderweit geboren /
von Sünden gereiniget / vnd in Christo zum ewigen leben geheiligt
worden / das wir also gerecht vnd heilig sind / durch ein frembde /
vns zugerechnete vnd geschenckte / gerechtigkeit vnd heiligkeit / nemlich
durch den Glauben in Christo Jesu.

Vnd derselbe Geist Gottes / so vmb Christi willen in der heiligen
Tauf vber vns ausgegossen wird / ist nicht allein ein Geist
der Widergeburt / Sondern auch ein Geist der erneuerung / der
vns in Christo Jesu new schafft / das wir vns erneuern / im Geist
vnseres gemütes / den alten Menschen / so durch luste in irrthumb
sich verderbet / ablegen / vnd den neuen Menschen anziehen / der
nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit /
Wie Paulus sagt Eph. 4.

Da werden wir denn auch richtige Leute / die durch gnade des
heiligen Geistes für falscher irriger lehr vnd krummen wegen sich
hüten / vnd an die einige Richtschnur Göttlichen Worts sich halten /
auch ihr leben dermassen darnach richten vnd anstellen / das sie des-
sen / was mit der Richtschnur des Gesetzes Gottes übereinstimmet /
ein jeglicher in seinem leben vnd stande / sich befließen / vnd für al-
lem was derselben zu wider ist / sich hüten / dasselbe höchstes fleisses
fliehen vnd meiden.

Vnd wiewol solche erneuerung vnd richtigkeit in diesem le-
ben nicht vollkommen / sondern noch viel das krumm vnd vnrichtig
ist / mit vnterleufft / So wil doch Gott der Himlische Vater sol-
chen geringen anfang / willen vnd Vorsatz / den seine Kinderchen /
durch

durch die angefangene ernewerung vnd treiben des heiligen Geistes/nach dem Gesetz richtig zu leben vnd zu wandeln haben/in gnaden in Christo vnd vmb Christi willen/ ihm gefallen lassen/ weil sie ihre gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ allein vff Christum setzen/ vnd von wegen dessen / was in ihrem leben noch nicht allenthalben gar richtig fürfallet/ sich mit dem lieben Paulo Rom. 7. herzlich bekümmern vnd betrüben/vnd solchs teglich in ihrem Gebete (da sie in der fünfften Bitte sagen / Vergib vns vnser schulde etc.) durch waren glauben wider richtig machen.

Die also in dieser argen schynöden Welt in irem leben sich verhalten/ die können den trost gewiß haben / das sie durch den Todt/ er kome frue oder spatt / versehens oder vnuersehens zu dem Volck Gottes versamlet/ zum friede vnd zur ruhe komen werden. Denn er findet sie/ nach jetzt gethaner erklerung/ als gerechte/heilige/rechtigtige Leute/ die zum gehör Göttliches Worts/ vnd zum gebrauch der heiligen Sacrament sich fleißig halten/ den heiligen Geist dadurch ware Buß/ rechten Glauben/ vnd beständige besserung in inen wirken lassen/ die auch teglich ires endes sich erinnern / vnd den lieben Gott vmb ein fröliches seliges stündlein bitten / vnd anrufen/ So kan ihnen auch die Grabschriefft nicht entstehen / Apoc. 14. Selig sind die Todten/ die in dem Herren sterben / vnd wie etwa ein fürnemer Theologus (der mit diesem Gottseligen vom Adel in grosser Freundschaft gestanden) den herrlichen schönen Spruch Pauli Gal. 2. (was ich jetzt lebe im fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / vnd sich selbs für mich dargegeben) zu einem Epitaphio erwelet hat.

Vnd das were nu auch kürzlich etwas vom dritten stück / vnd hetten also aus diesem schönen Spruch Esaie die drey punct gehandelt/ Erstlich/ was wir dabey zu herzen nemen sollen / wenn fromme Gottselige Leute aus diesem leben weggerafft werden / Nemlich/ das solchs ein zeichens sey eines künfftigen unglücks / woher solchs komme / vnd wie ihm durch die gnade Gottes könne vorgebeuet werden.

Zum andern/ womit wir vber der vnsern absterben/ vnd auch in gemein wieder alle furcht vnd schrecken des Todes hie im leben/ vnd endlich in den letzten zügen vns trösten sollen/ Nemlich/ das die vnsern/ oder wir/ durch den zeitigen Todt nicht vmbkommen/ oder verderben/ Sondern zu dem Volck Gottes/ ja zu vnserm Heupte vnd HErrn Christo selbstem versamlet/ vnd also warhafftig zum fried vnd zur ruhe komen.

Vnd dann letztlich/ wie wir bey gesunden tagen/ inn vnserm ganzen leben vns verhalten sollen/ vff das wir des mügen gewiß sein/ das wir durch den zeitlichen Todt zu dem Volck Gottes versamlet/ zum friede vnd zur ruhe komen werden/ Nemlich/ wenn er vns als gerechte/ heilige/ richtige leute findet/ wie solchs nach Esaie vnd Pauli erklerung zuvorstehen vnd wie wir durch Gottes gnade zu solcher gerechtigkeit/ heiligkeit vnd richtigkeit komen können.

Was nu der liebe frome Gott vor ein fürbild eines Christlichen Gottseligen richtigen Wandels an diesem löblichen vom Adel vns fürgestellet/ dauon könnten wir wol mit gutem grunde vnd bestande nach der lenge etwas reden/ vnd von seinem Stammem oder Geschlecht vnd Ahnen/ auch allerhand einführen/ das nicht allein seiner Person/ sondern auch dem ganzen alten ehrlichen Geschlechte der von Meyendorff/ zu Christlichem billichen ruhm gereichen könnte/ Wir erinnern vns aber hie/ das er bey seinen lebzeiten/ ein höchstes mißgefallen daran getragen/ wenn nach dem Exempel der Heiden beyde der Griechen vnd Römer/ in leichpredigten lange Panegyres der verstorbenen Personen eingefüret/ vnd von ihrem Geschlechte/ Stande vnd Ritterlichen thaten viel wort sind gemacht worden. Dauon hat er pflegen zu sagen/ man solle den lebendigen predigen/ vnd dahin sehen/ das die aus Gottes Wort vnterrichtet/ vermanet vnd getröstet werden/ Genealogias vnd Geschlecht Register zu deduciren gehöre nicht vff die Cankel/ könne sonst in andere wege geschehen/ von denen so lust dazu haben/ wie er von seinem der von Meyendorff Geschlechte/ einen ganzen Tractat zusammen getragen habe/ darinnen die seinen hievon sich ersehen können/ vnd
sey

sey nicht nötig inen dauon in der Kirch zusagen/sondern von Buß/
glauben/ liebe/ gedult/ trost/ hoffnung/ etc. das sein die stück dauon
man in Predigten sagen solle.

Diesem seinen willen / welchen er im leben gnugsam zuuerste-
hen geben / wollen wir nu auch in dieser seiner Leichpredigt gerne
nachsehen / vnd von denen sachen / so vff die Cangel nicht gehören
ganz vnd gar still schweigen.

Was aber sein Christenthumb anlangt / wie er gegen Got/
vnd sein Kirch / Wort vnd Sacramenta / vnd sonderlich gegen sei-
ne Diener / alle getrewe Lehrer vnd Prediger gesinnet gewesen / da
gebürt vns in alle wege das liecht nicht vnter einen Scheffel / Sona-
dern vff einen leuchter zusehen / Auff das es also vielen vnd sonder-
lich denen vom Adel / zu forderst aber seinen nachgelassenen Kin-
dern vnd Erben / fürleuchten / vnd der liebe Gott auch für die Bas-
ben / so er im vorliehen / von vns gelobet vnd gepreiset werden möge.
Wollen derhalben hie von zu ende dieser Predigt mit wenig worten
etwas berichten / nicht ihne / wieder seinen im leben außgedruckten
willen / hoch zu rühmen / Sondern den lieben Gott / wie Paulus
Gal. 1. sagt / vber im zu loben vnd zu preisen / vñ andere vom Adel /
sonderlich aber seine liebe Kinder / zu Christlicher ernster nachfolge
dieses herrlichen *Exempli domestici* anzureisen vnd zuerwecken.

Vnd diese erzehlung fangen wir billich dauon an / wie er offe-
selber hat pflegen zubekennen vñ zusagen / durch was mittel der
fromme getrewe Gott ihn zu seinem gehorsam vnd zu seiner furcht /
vñ sonderlich neben andern studijs zu fleißiger lesung vnd betrach-
tung seines heiligen Göttlichen Worts / geführt vnd gebracht habe /
Nemlich dadurch / das er ihm bald in seiner blühenden jugent das
joch des lieben Creuzes / an einem verletzten schadhafftigen Schen-
ckel / auffgelegt / vnd im also gleich wie mit einem Gebiß vnd Zaum
innegehalten / damit er nicht (wie leider / viel junge vom Adel thun)
in ein wildes ruchloses leben (dazu er dann der zeit / seinem eigenen
offgethanen bekentnis nach / etwas geneigt gewesen) gerathen /
vnd also in dieser Welt lüste sich alzu sehr vertieffen möchte.

§ iii

Vnd

Vnd solchen väterlichen Rath vnd willen Gottes / wie er das compelle intrare mit ihm gespielt / vnd durch ein solches scharffes mittel / vff seine wege vnd zu seinem gehorsam ihm habe lencken wollen / hat er hernach selbs wol gesehen vnd erkandt / vnd derhalben desto ehe zur Ehe vnd Haushaltung griffen / vnd sich nachmals ganz vnd gar vffs studieren begeben / vnd neben dem *Studio Iuridico & Historico*, sonderlich vnd fürnemlich *Theologiam* fürgenommen / vnd erstlich den Text der heiligen Schrift / darnach Lutheri / Philippi / Brentij / Urbani Rhegi / vnd anderer berühmten alten rechten Lutherischen Theologen Bücher / dermassen fleissig gelesen / das er nicht allein die eigentliche gründliche meinung aller Hauptstück der heiligen Christlichen Lehre / sondern auch die streittigen puncta / darüber Lutherus sampt seinen Collegen mit den Papisten / Sacramentirern vnd andern zusechten gehabt / gründlich vnd wol verstanden / Also das er auch mit fürnemen Theologis dauon bestendiglich hat reden vnd conferiren können / Daher auch nicht allein viel vnter denen vom Adel / als lehen / Sondern auch Theologi vnd Prediger hin vnd wieder in wichtigen Religions sachen vnd schweren streittigen puncten / offemals raht bey ihm gesucht haben / wie solchs die Erben in seinen verwareten Brieffen vnd Chartis wol sehen vnd befinden werden.

Vnd ist ihm zwar dis studium gar nütz worden / da nach Lutheri absterben / sein leben in die betrübte zeit des Interims gerathen / da er in die gefehrliche *disputationes*, *de Adiaphoris*, *de iustificatione* *de libero arbitrio* vnd andere dergleichen / sich nicht wol hette schrecken können / wenn er nicht vorher in der rechten meinung eines jeden Artikels zu guter massen gegründet gewesen were.

Aber vnangesehen / wie fleissig er in streittigen Artikeln alles gelesen / vnd nach der vnfehlbaren Regel Göttlicher Schrift erzogen / hat er doch ihm selbst (als der in künsten vnd sprachen nicht gangsam vnterricht) nicht alzu viel trawen wollen / Sondern hat
immer

immer mit andern richtigen Theologis von den Materijs / so ihm zu schwer daucht / geconferirt vnd ihr bedenden gehöret / vnd ist sonderlich an ihm zurühmen / das er in *Theologicis controuersis*, nicht leichtlich vff diese oder die meinung gefallen / diesem oder dem / seines ansehens / gaben / vnd geschickligkeit halben / bald beygepflichtet / Sondern hat alles / was etwa disputierlich fürgefallen / zum fleißigsten bey sich selbst vnd mit andern / nach der Richtschnur Göttliches Wortes / vberlegt vnd bewegt / auff das er also zum rechten grunde der warheit kommen möchte / Vnd wenn er also der sachen aus Gottes Wort gewiß ist gewesen / hat er auch dermassen bestendig / steiff vnd fest drob gehalten / das er sich durch niemands ansehen / gunst oder ungunst dauon hat abwenden lassen. Hat auch daran sich nicht gekerret / wenn er zuzeiten hin vnd wieder von gelehrten vnd ungelerten hohes vnd niedriges Standes vmb der warheit willen sawr angesehen / vnd mit harten vnfreundlichen worten herüber geholet ist / Sondern sich seines auffrechten guten gewissen getröstet / vnd gesagt / er hoffe noch den tag zuerleben / das das wetter sich wenden / vnd der Wind aus ein andern bessern loch kommen werde. Welches auch offtmals geschehen / das die jensigen / so ihm zum höchsten vffsetzig gewesen / hernach / wegen seiner beständigkeit / richtigkeit vnd Gottseligen Christlichen eiuers / ihn haben loben vnd rühmen müssen.

Vnd weil wir hierauff kommen / müssen wir / andern Christlichen vom Adel zur nachfolge / dis nicht verschweigen / das er dermassen *candidus & apertus*, so stark vnd auffrichtig gewesen / das er auch fürnemen Theologis seinen freunden vnd bekandten / wo etwas mangelhafft an ihnen erschienen / nichts vnter die Bancck gesteckt / Sondern sie mit allem ernst / Christlichem Gottseligen eiuers vnd gebürlicher bescheidenheit erinnert / vnd auch durch andere erinnern lassen / vnd wenn dieselbe / wie auch andere Theologi / So hiebeuor ihre Menschliche schwachheit gehabt / vff die von ihm vnd anderen gethane Christliche trewherkige erinnerungen /
sich

sich zu guter massen erklereet haben/ Ist er auch wol mit ihnen Con-
tent vnd friedlich gewesen/ hat ferner gute künde vnd freundschafft
mit ihnen gehalten/ da er wol ehe mit freuden gesagt/ vnd dem lieben
Gott dafür gedancket / das er auch an seiner geringen Person / das
in der that befünde / das Gott der HErr dem Propheten Jeremie
verheisset / Jerem. 15. Wo du die fromen lehrest sich sondern von
den bösen/ soltu mein lehrer sein / vnd ehe du soltest zu ihnen fallen/
somüssen sie ehe zu dir fallen. Wo aber ihm jemand zu gelert vnd
zu weiß / oder auch zu köpffisch vnd eigensinnig gewesen / vnd seine
trewer wolgemeinte erinnerung nicht hat für gut annemen können/
hat er sich auch von solchen bald abgethan / vnd gnugsam zuerster
hen geben / das er sein hertz von ihnen abgewendet / wie er pflag zu
sagen / *Non est anima mea ad illum uel illos Theologos, Ich hab kein hertz zu
ihnen. etc.*

Vurrichtigen Theologis vnd bey welchen er etwa hoffart / ehr-
geiz vnd desgleichen gespüret / vnd sonderlich / wenn etwa einer den
baum vff beyden Achsseln tragen / vnd den mantel nach dem winde
hat drehen können (die er aus dem 30 Capitel Esaie Placentiner
zu nennen pflag) denen ist er von herten feind gewesen / das er
auch aus dem 139 Psalm pflag zu sagen / *odio perfecto odi illos, Ich
hasse sie in rechtem ernst /* Aber richtige rechtschaffene Theologos so
gerade zugangen (vnd wie sein gewöhnlicher Spruch war)
scapham scapham, birn birn / vnd epffel epffel genennet / hat er hertzlich
gern bey vnd umb sich gehabt / Wie er derhalben zu zeiten die für-
nemsten Theologos dieser örter / zu sich vff sein behausung erfördert /
sich nicht allein in Christlicher fröligkeit mit ihnen zu ergehen / vnd
also seinen freundlichen günstigen willen ihnen zu erzeigen / sondern
auch von fürfallenden Religions sachen vnd streittigen puncten /
mit ihnen zu conferiren / vnd sie auch dieses vnd jenes / was etwa
durch den Truck gesprengt / wider Papisten / Sacramentirer vnd
andere zuuerantworten / anzuhalten / auch in dem was sie albereit
angefangen vnd vnterhanden gehabt / zu excitieren vnd fort zu-
treiben.

Was

Was er denselben auch zur zeit ihres Exilij / da sie vmb der
warheit willen in betrug vnd beschwerung gerathen / als ein from-
mer getrewer Abdias / für hülff vnd förderung erzeigt / wollen wir
sparen biß an den tag / da es der Son Gottes / Matth. 25. (als dem
solchs selbst geschehet) wol offenbar machen / vñnd vermög seiner
warhafftigen zusage / reichlich belohnen wird.

Da aber etliche von den jenigen / so zur zeit des Interims / vñnd
hernach wider Papisten / Sacramentirer vñnd andere Schwermer
sich wolgehalten / vñnd derhalben zu mehr malen bey ihm gewesen /
im Artickel von der Erbsünde / von der warheit abgefallen / als Il-
lyricus / Spangenberg / vñnd Ireneus / hat er offte pflegen zusagen /
das er nicht mehr alzu gros vertrauen vff einen Theologum setzen
wolle / denn er sehe wol / wie bald Gott der HErr seine hand von
ihnen abziehe vñnd sie fallen lasse.

Von Ireneo zwar / als den *Er de tribu leui* hielte / were es ihm
nicht seltsam / aber vff die andere beyde hette er wol ein Haus ge-
bawet (wie wir Deutschen reden) vñnd nimmermehr denken kön-
nen / das sie vff eine solche grobe / vñngehewre / abschewliche / schwer-
mercy / die er auch keiner widerlegung würdig achtete / hettten gera-
then sollen.

Vñnd weil er wenig hoffnung gehabt / das die vielfeltige be-
trübte *certamina*, so nach Lutheri absterben vñnter den Kirchen Aug-
spurgischer Confession entstanden / vñnd von tage zu tage (leider)
mit ergerlicher schedlicher trennung der vnsern gemehret vñnd ge-
heuffet ordentlicher weise entscheiden / vñnd gründlich beygelegt /
vñnd also eine beständige einigkeit widerumb getroffen werden möch-
te / hat er nicht mit geringer vnkost / neben dem Edlen / Ehrvesten
vñnd Bestrengen Joachim von Aluensleue / seinem freundlichen
lieben Schwager / auffraht vñnd mit zuthun etlicher fürnehmer
Theologen / So in der lehr richtig vñnd rein / eine sondere Confes-
sion von den fürnembsten streittigen Artickeln / was darinnen
nach Gottes Wort recht oder vnrecht / für ire Erben vñnd vñnterhas-
nen / neben einer statelichen außführlichen Vorrede an dieselbigen
haltend /

G

haltend /

haltend / vor etlichen Jahren zusammen getragen / auff das sie inen
also nicht allein zeitlich gut vnd zimlichen Zustand der Regierung /
Sondern auch das allerhöchste Kleinot / Nemlich die thewre Bez
lage der reinen vnuerfälschten rechten Lutherischen Lehr / hinterlas
sen möchte / Wie dann solche Confession von fürnehmen reinen
Theologen vbersehen / gebessert vnd nach ihrem Stylo Theologis
co attemperirt / vnd newlich durch den Ehrwürdigen vnd hochgelar
ten Herren D. Johannem Wigandum / one namen des auctoris /
in öffentlichen druck verfertigt ist.

Aber da hatt der fromme getrewe Gott vber seine vnd vnser
aller zuuersicht gnade geben / das fast vff denselbigen schlag / form
vnd weise die hochlöbliche Christliche Thur vnd Fürsten mit rath
vnd bedencken etlicher fürnehmen recht lernenden Theologen / das
Christliche heilsame hochnötige Concordien werck fürgenommen /
vnd auch durch Göttliche verleihung / zu einem gewünschten ende
gebracht haben / dessen er dann / Wie auch der Apologien desselbi
gen / zum höchsten sich erfreuet / vnd es für das aller letzte gnader
werck / so Gott der Welt für dem Jüngsten tage erzeigen werde /
zum offternmal gerühmet vnd auch gehalten / vnd es auch / als sei
ner wenig Kirchen Symbolum vnd bekentnis / bezulegen ents
schlossen gewesen ist.

Was er nun auch bey demselben werck nicht allein mit seinem
ernsten Gebett / Sondern auch mit Christlicher vorsorge / vnd an
die Collectores gelangtem getrewen rath / etc. gethan habe / vnd
wie hoch er bekümmert gewesen / wenn sichs bald hie an diesem / bald
da an jenem ort gestossen / vnd etwas verweilet hat / dauon könten
wir auch wol etwas sagen / wollens kurze halben einstellen.

Vnd zweiffeln nicht / jedermanniglich aus diesem kurzen Bez
richt leichtlich spüren vnd abnemen könne / das dieser Gottseliger
vom Adel / im Geistlichen Stande ein rechter pfleger der Kirchen
Gottes gewesen / der den Son Gottes in seinem Wort vnd Die
nern herrlich geküsst / Psal. 2. Psal. 24. die thore der gerechtigkeit
nach gelegenheit seines Beruffs vnd Standes / ihm treulich geoff
net /

nee / vnnnd also allenthalben dazu geholffen hat / das die warheit in
Predigten vnd Schrifften ausgebreitet / vnd der lügen in Papiſten
vnd Sacramentirer geſtewret vnd geweret werden möchte.

Ob er nu derhalben wol in dieſer Welt von dieſem vnd jenem /
auch von etlichen vom Adel / hömiſcher weiſe ein Papen freund oder
Papen Vater iſt genennet worden / So wird er doch in jenem le-
ben hie / für die Krone der ehren zugewarten haben / nach der zuſa-
ge) Sam. 2. Wer mich ehret / den wil ich auch ehren.

Was er in der Wellichen regierung außſchus derer von der
Ritterschafft dieſes hochlöblichen Erſtiffes guts gethan / wiſſen
die löbliche Adels Perſonen am beſten / welche neben ihm zu gemein-
nen berathſchlagungen gezogen / vnnnd wollen wir kurze halben diſ
hiebey bewenden laſſen.

Im Hauſregiment hat er für allen dingen nach der Regel
Chriſti Matth. 6. das Reich Gottes vñ ſeine gerechtigkeit geſucht /
Gottes Wort / ſo lang er von ſeinem Hauſe abgehen können / bey
de Sontag vnd Werktag die Predigten gern gehöret / vnd fleißig
daheim geſeſen / alle tage ſeine ſonderliche ſtunden zum Gebett ge-
habt / da er dem lieben Gott die noth der ganzen Chriſtenheit im
Geiſtlichen vnd Wellichen Regiment mit ernſtlichem ſeuſſen be-
fohlen / vnd ſonderlich für ſeinen gnedigſten Landſfürſten / für Kir-
chen vnd Schulen vnnnd die ganze Regierung dieſes hochlöblichen
Erſtiffes / trewlich gebetet hat / etc.

Seine Kinder hat er mit groſſer ſorgfältigkeit inn der furcht
vnd vermanung zum Herren erzogen / vff die *praeceptores* ein ſcharf-
fes fleißiges vffſehen gehabt / vnnnd zu zeiten alle halbe jahr / in bey
ſein etlicher *pastorem examina* gehalten / auff das ſie ja in der reinen
waren Religion recht vnterrichtet werden möchten.

Seine Vnterthanen vnnnd gankes Hoffgeſinde hat er zur
furcht Gottes fleißig gehalten / ihnen auch ſelber mit einem Chriſt-
lichen Gottſeligen Exempel dermaſſen fürgegangen / Das auch
B II zu zeiten

zu zeiten etliche von seinen Dienern / so sonst an andern örtern eis
nes wilden lebens gewohnt / durch sein fleißiges vffsehen / vff einen
guten Weg der Gottseligkeit sind geführt vnd gebracht worden /
das sie hernach seines dienstes zum höchsten sich gefrewet haben.

Welches alles nicht darumb angezogen wird / in für der Welt
hoch zurühmen / (denn sonst Gott lob / sein Name bey fürnemen
gelerten Leuten gnugsam berühmt vnd bekandt ist) Sondern viel
mehr den lieben Gott / der durch seinen heiligen guten Geist in also
geführt hat / zu loben / vnd zu preisen / vnd vns andere / fürnems
lich aber die vom Adel / vnd vnter denen zu fördest / seine nachges
lassene liebe Söne / seinem Exempel nach zu folgen / anzureizen vnd
zu erwecken.

Vnd weil er also eines Gottseligen Christlichen wandels in
seinem ganzen leben sich beflissen / hat ihn der fromme getrewe Gott
solchs auch an seinem ende geniessen lassen / ihn nicht lang gemar
tert vnd gequelet / Sondern bey gutem verstande vnd bestendiger
vernunft / durch ein kurzes seliges stündlein zu sich genommen / wie
er dann nach dem Exempel des Ehrwürdigen hochgelarten Herren
D. Joachimi Morlini seligern / den lieben Gott offemals vmb ein
kurzes seliges stündlin / doch nach seinem willen gebeten / vnd vff
eine zeit zu einem benachbarten Pastori gesagt hat / Er solle den lie
ben Gott bitten / das er ihn nicht alzu lang martern wolle vmb sei
ner Feinde willen / Damit die nicht vber ihm frolocken möchten.
Hierinnen hat zwar der fromme getrewe Gott ihn erhört / vnd
hats gleichwol nach seinem gnedigen veterlichen willen / also ge
messiget / das es nicht so gähelig mit seinem ende zugangen / als wenn
er plötzlich vnd vnuersehens von dem lieben Gott vberleitet were /
Sondern hat sich vorher gnugsam / wie droben gehört / zu einem
seligen abschiede bereitet / vnd hat etliche stunde für seinem ende / mit
seiner viel tugentsamen geliebten Häußfrauen / vnd Kindskindern
geredet / vnd sonderlich von seinem Pastore Ehn Wolffgango
Kropffio die herrliche tröstliche Sprüche Ioan. 3. Also hat Gott
die

die Welt geliebet etc. Vnd 1. Ioan. 1. das Blut Ihesu Christi des
Sohns Gottes machet vns rein von aller Sünde etc. mit grosser
andacht angehoret/ vnd dieselbe zu etlichen malen widerholet/ vnd
wie er endlich vermercket / das sein stündlein fürhanden gewesen/
hat er mit herzlichem innerlichen seuffzen seine Seele dem HERN
Iesu Christo/ der sie erlöset/ zu seinen trewen henden commendiret
vnd befohlen / Darauff er nicht gestorben oder vmbkommen / sons
dern ohne sonderliche empfindliche angst vnd schmerke des Todes/
sein sanfft ingeruhet vnd eingeschlaffen / Wie wir derhalben an
seiner Seelen gar nicht zweiffeln / das sie bey ihrem lieben HERN
Christo sey/ vnd seine herrligkeit in jenem leben mit freuden schawe/
Also wollen wir nu auch den leib auff hoffnung der künfftigen frö
lichen Auferstehung in seinem zugeschlossenen Schlaffkammer
lein ruhen vnd schlaffen lassen.

Vnd wollen nun zum Beschluß in vnserm Gebett/ neben den
Kirchen vnd Schulen/ in diesem hochlöblichem Erbstift / vnd der
ganken Regierung vnser gnedigsten Landtsfürsten vnd Herren/
vns diejenige von herzen lassen befohlen sein / so durch diesen Tos
des sal betrübet sind / der fromme getrewe Gott wolle die hochbes
trübete / vnd auch mit Leibes schwachheit beladene Witwe gnedig
lich trösten/ stercken vnd wider auffrichten/ die nachgelassene Kin
der/ vnd sonderlich die jungen Juncfern durch seinen heiligen Geist
regieren/ das sie in die löbliche fußstapffen ihres frommen Vatern
treten / Gott vnd sein Wort für augen haben / aller Christlichen
tugenden / zucht vnd erbarkheit sich befließigen / auff das sie auch
dem lieben Gott in der Regierung nützlich dienen / vnd also gefesse
der gnade vnd Barmherzigkeit sein vnd bleiben mügen / Darumb
dann sonderlich ihr Vnterthanen (weil enderung der Regierung
nicht allzeit gleich wol zugerathen pflaget) den lieben Gott billich
mit allem fleis in ewrem Gebett ersuchen sollet.

Wir wollen auch leslich vns des erinnern / Wie anfangs ges
dacht / das dis der weg alles fleisches ist vnd derhalben den fromen
getrewen Gott/ der alle vnser tage vff sein Buch geschrieben hat/
G iij von

von grundt vnfers herken bitten/ Psal. 139. das er vns wolle seine gnade geben/ in dieser letzten argen schnöden Welt selig zu leben/ in allerley Creuz vnnnd Widerstandt/ was er vns nach seinem gnedigem Väterlichen willen zusendet/ gedültig zu sein/ vnnnd endlich/ wenn einmal das vorgesteckte ziel herbey kompt/ das er vns denn auch/ wie diesem Gottseligen vom Adel/ ein fröliches seliges stündlein verleihen wolle/ das wir inn warer anruffung Gottes vnser Seelchen in die hende vnfers lieben Himlischen Vaters befehlen/ vnd also nicht sterben/ Sondern in vnserm lieben H Erren vnnnd Heyland Jesu Christo entschlaffen/ vnd an jenem tage/ durch seine allmechtige stimm/ zu einem ewigen seligen leben aufforweckt werden mügen. Solchs von Gott vnserm Himlischen Vater zu erbitten/ wollen wir im Namen vnfers lieben H Erren Christi mit einander sprechen das heilige Vater vnser/ etc.

Beschlus nach der Predigt.

Der Gott alles trostes vnd aller gedult erfreue vnnnd erfülle were herken in Christo Jesu vnserm H Erren.

Die Gnade vnfers H Erren Jesu Christi vnnnd die liebe Gottes/ vnd die Gemeinshaft des heiligen Geistes/ sey mit euch allen/
A M E N.



PIIS MANIBVS VERE NO-
BILIS ET AMPLISSIMI VIRI AN-
DREAE A MEYENDORF.



Valiter horrenda iam iam veniente procella
Mox loca festinans tuta Viator adit.
Et dulcem nactus portum, quas nubila fundunt,
Securo lætus pectore ridet, aquas.

Sic quos extremo hoc seculo benè munere vitæ
Defunctos aufert mors, loca tuta petunt.
Præreptiq; malis, quæ sunt metuenda sub orbe
Omnibus æquali conditione viris.
Plaudentes animis, regione sub ætheris alti
Humanæ spernunt conditionis onus.
Fœlix ergo modis multis Meindorffius, ævo
Qui modò tam tristi morte solutus obit.
Inq; suo recubans multa cum pace cubili
Aduentum expectat. Christe benigne tuum.

M. IOANNES GASMERS ECCLESIAE
BRUNSVICENSIS AD S. CATHA-
RINAM MINISTER.

LISTE MANNIGER VEREINE

IN DER GEMEINSCHAFT DER

VEREINE IN MERTEN

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

VEREINE

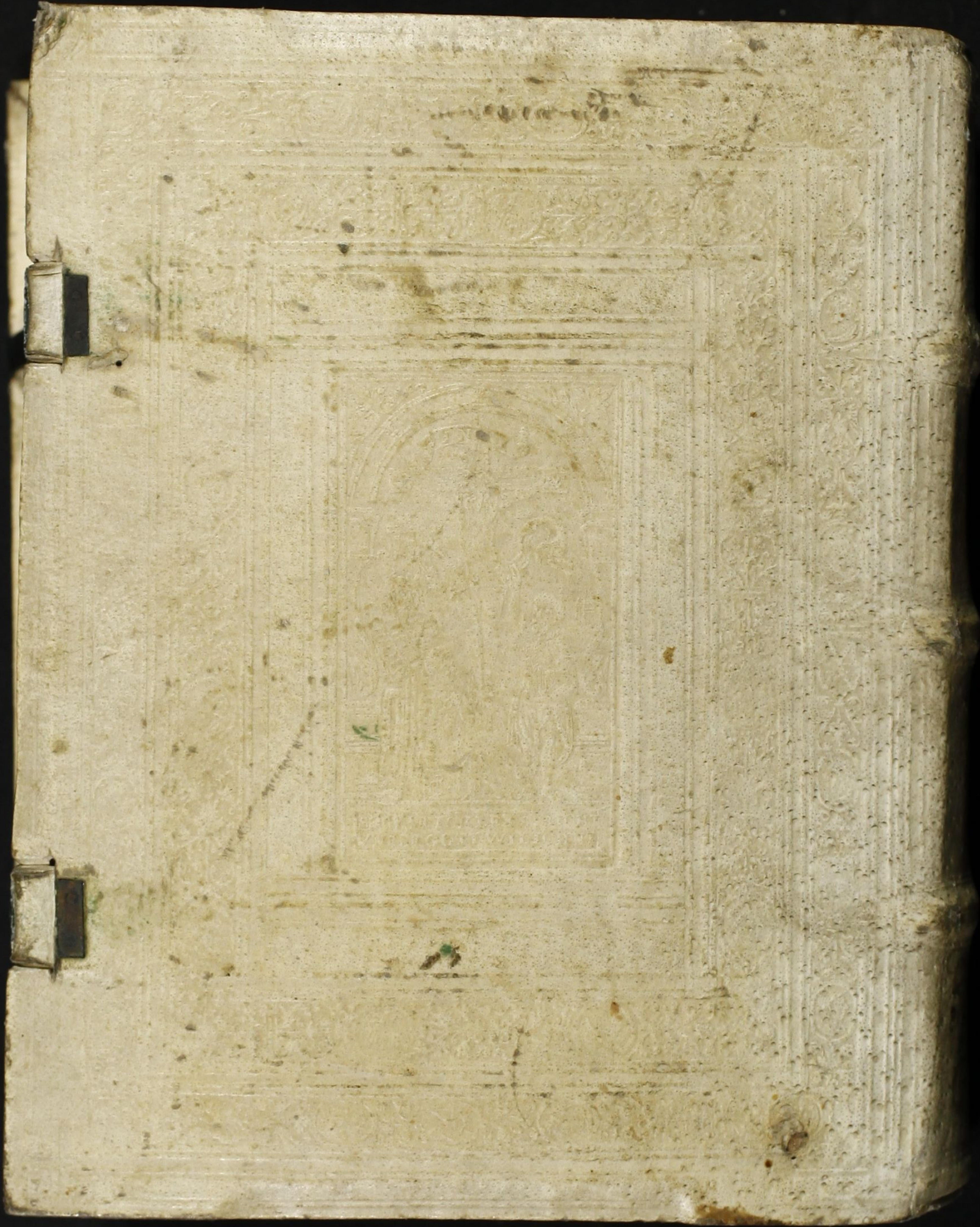
VEREINE

VEREINE

VEREINE









Christliche vnd

Leichpredigt aus dem
capitel des Propheten Esaie/

Begrebnis des Edlen

gestrengen Andreassen von
ndorff Weyland Erbsassen
vff Bimmendorff.

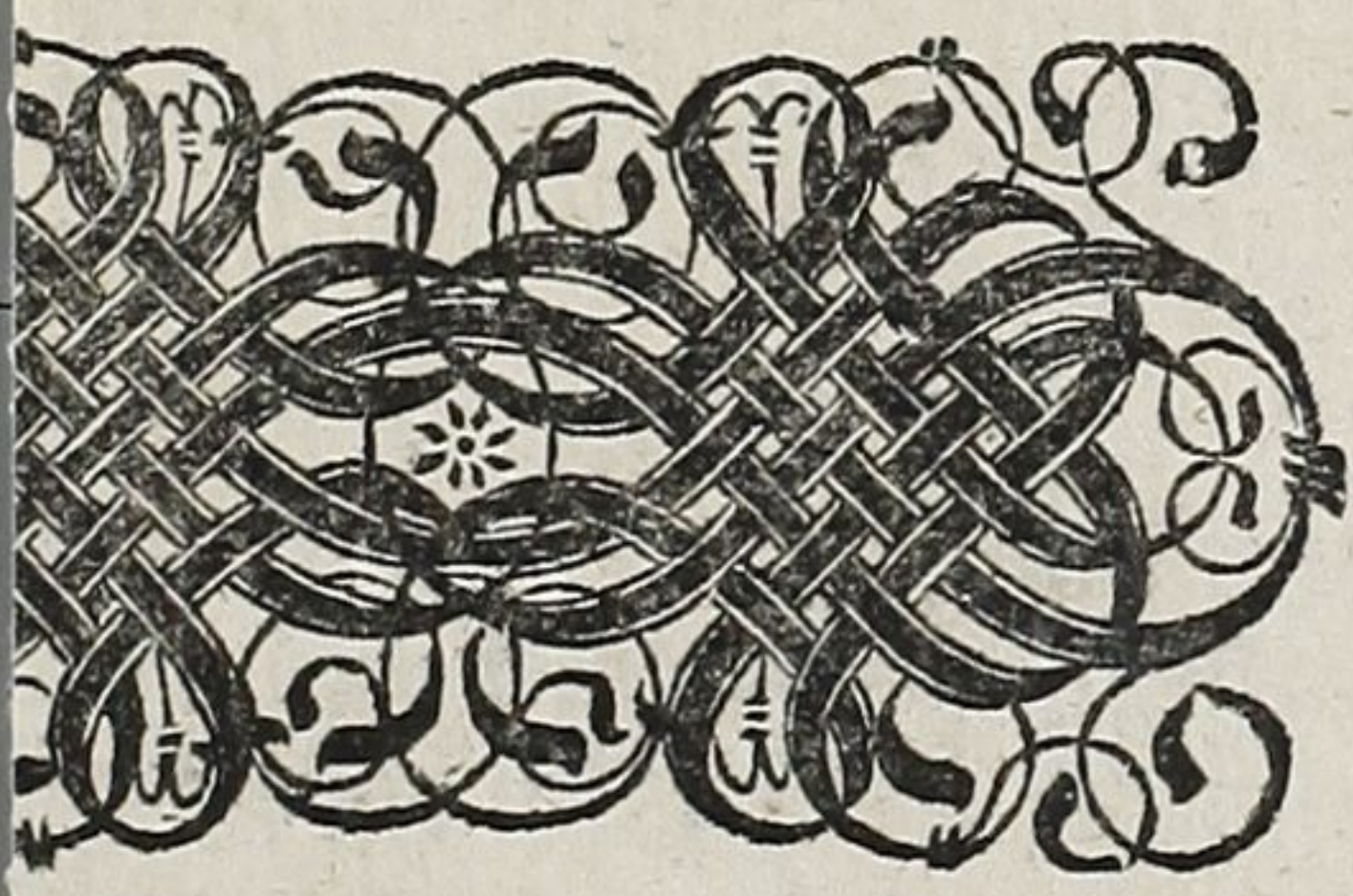
nd ansuchen der Edlen Wit-
ndschafft daselbst Donnerstag nach
dieses 1583 Jars/gethan/

Durch

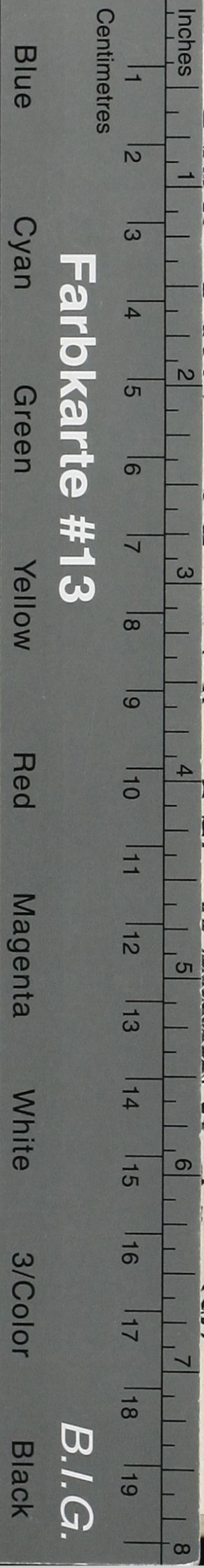
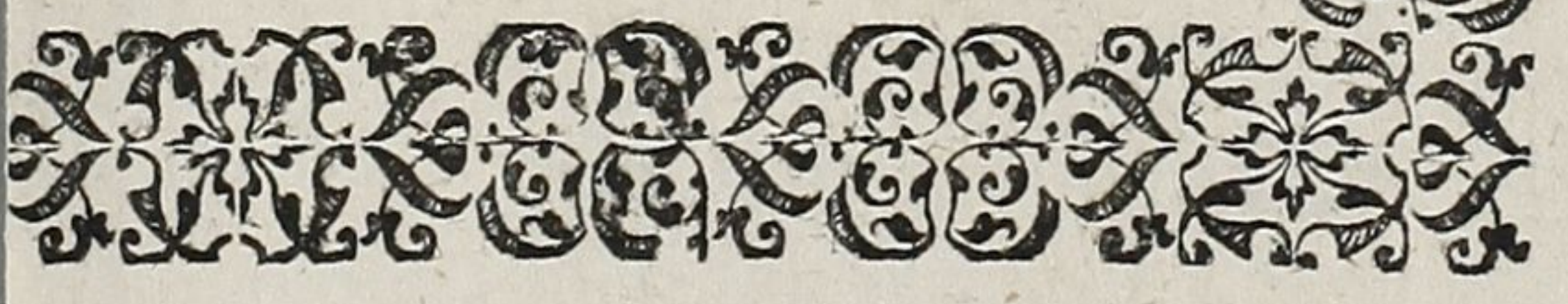
W 126

BV M GOTT FRIED V M

Göttlichen Worts zu S. Merten
in Braunschweig.



Magdeburgk durch Paul
Jar nach Christi geburt 1583.



Farbkarte #13

B.I.G.